

Grammatik durch Lieder im frühen DaF-Unterricht

Bohnec, Martina

Master's thesis / Diplomski rad

2015

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:755229>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-01-10**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



SVEUČILIŠTE J.J. STROSSMAYERA U OSIJEKU
FILOZOFSKI FAKULTET

Diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
Nastavnički smjer

DIPLOMSKI RAD

Grammatik durch Lieder im frühen DaF-Unterricht

Martina Bohnec

Mentorica: izv. prof. dr. sc. Vesna Bagarić Medve

Osijek, rujan 2015.

UNIVERSITÄT J.J. STROSSMAYER IN OSIJEK
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
Lehramtsstudium

DIPLOMARBEIT

Grammatik durch Lieder im frühen DaF-Unterricht

Martina Bohnec

Mentorin: Ao. Univ-Prof. Dr. Vesna Bagarić Medve

Osijek, September 2015

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Wirkung der Musik auf das Gehirn und Lernen	2
2.1 Musik und Gehirn	2
2.2 Musik und Lernen	3
3. Rolle der Lieder im Fremdsprachenunterricht	5
4. Gründe zum Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht	7
4.1 Affektive Wirkung	7
4.2 Kognitive und linguistische Wirkung	8
4.3 Soziale Wirkung	8
4.4 Kulturelle Wirkung	9
5. Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht	11
5.1 Liederauswahl	12
5.2 Didaktisierung	13
5.2.1 Vorbereitung	14
5.2.2 Bearbeitung	14
5.2.3 Entwicklung	15
6. Grammatik durch Lieder im Fremdsprachenunterricht	16
6.1 Rolle der Lieder im Grammatikunterricht	16
6.2 Gründe für die Verwendung der Lieder im Grammatikunterricht	18
6.3 Merkmale der Lieder in Bezug auf die Grammatik	19
7. Untersuchung zum Einsatz von Liedern im Grammatikunterricht mit jungen Deutschlernern	23
7.1 Empirische Grundlage	23
7.2 Untersuchungsziel	25
7.3 Untersuchungsmethode	26
7.4 Instrument	26
7.5 Probanden	28
7.6 Datenerhebung	29
7.7 Datenanalyse	30
7.8 Ergebnisse und ihre Interpretation	30
8. Schlussfolgerung	33
9. Literaturverzeichnis	34

9.1 Zusätzliche Internetquellen.....	36
10. Tabellenverzeichnis.....	37
11. Anhang	38
11.1 Anhang 1.....	39
11.2 Anhang 2.....	53
11.3 Anhang 3.....	71
11.4 Anhang 4.....	73
11.5 Anhang 5.....	74
12. Zusammenfassung	75
13. Sažetak	76

1. Einleitung

Das Thema der vorliegenden Diplomarbeit lautet „*Grammatik durch Lieder im frühen DaF-Unterricht.*“ Dieses Thema habe ich gewählt, da ich aus meiner Schulzeit und meiner Erfahrung weiß, dass Kinder am Unterricht aktiv teilnehmen und positiv auf das neue Lehrstoff reagieren, wenn dieser auf eine unterhaltsame Weise präsentiert wird. Lieder eignen sich meines Erachtens am besten dafür, den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Am besten eignen sich Lieder für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule. Man geht davon aus, dass die Kinder in diesem Alter noch gerne singen, und während dem Singen wissen die Kinder nicht, dass sie lernen. Das Singen bedeutet für die Kinder nicht Lernen, sondern gemeinsam Spaß haben und sich beim lauten Singen auslassen können. Das Lied ist ein gutes Mittel, den trockenen Lernstoff auf eine kreative und entspannte Weise zu vermitteln (vgl. Schmitz, 2012).

Das Ziel der Arbeit ist es festzustellen, welche Vorteile der Unterricht durch Lieder hat, ob sich der Liedereinsatz für den fremdsprachlichen Grammatikunterricht eignet und ob die Grammatik besser durch Lieder als durch „klassische“ Vermittlung erworben wird.

Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert, den theoretischen und den praktischen Teil der Arbeit. Im theoretischen Teil befasse ich mich zuerst mit der Wirkung der Musik auf das Gehirn und auf das Lernen. Danach wird gesagt, welche Rolle die Lieder im Fremdsprachenunterricht haben. Dabei erwähne ich Gründe, warum es von Vorteil ist, Lieder in Unterricht einzusetzen. Folglich befasse ich mich mit dem Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht und stelle Methoden vor, wie Lieder Schritt für Schritt in den Unterricht eingesetzt werden können. Im letzten Kapitel schreibe ich über die Rolle der Lieder im Grammatikunterricht, über die Gründe für ihren Einsatz, wie auch über die Merkmale der Lieder in Bezug auf die Grammatik.

Im praktischen Teil der Arbeit präsentiere ich meine Untersuchung, in der ich versuchte, die aufgestellte Hypothese nachzuprüfen. Dieser Teil der Arbeit umfasst die Kapitel zur empirischen Grundlage, zum Untersuchungsziel, zu Untersuchungsmethoden und schließlich zu Ergebnissen und ihrer Interpretation. Am Ende gebe ich eine Schlussbemerkung zu der durchgeführten Untersuchung und fasse die gesamte Arbeit zusammen.

2. Wirkung der Musik auf das Gehirn und Lernen

Bevor erklärt wird, was Lieder sind und welche Rolle sie im Fremdsprachenunterricht haben, soll zuerst erklärt werden, welche Wirkung die Musik auf das menschliche Gehirn hat und auf welche Weise Musik den Menschen beim Lernen beeinflusst.

2.1 Musik und Gehirn

Im Gehirn gibt es ein System, das für die Bewertung neuer Reize verantwortlich ist. Dieses System heißt das limbische System (Kiviranta und Mäkelä, 2014: 3). Es gilt als das zentrale emotionale Bewertungssystem: sämtliche Informationen werden nach den Kriterien wichtig oder unwichtig, angenehm oder unangenehm bewertet (Allmayer, 2010: 291). Rooth (2006: 51 in: Allmayer, 2010: 291) gibt folgende Definition: *„Dieses System vermittelt Affekte, Gefühle und Motivation und ist auf diese Weise der eigentliche Kontrolleur des Lernerfolgs.“* Wenn das limbische System eine Information als unwichtig empfindet, leitet er sie nicht weiter. Laut Grein (2013: 11 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 3) werden nur sinnvolle und emotional ansprechende Wörter und Inhalte weitergeleitet. Dieses System bestimmt, was wir uns merken und was nicht. Mit Musik kann man auf das limbische System einwirken, da das Hören der Musik positive Emotionen hervorruft und somit werden Informationen als lustvoll angesehen und wahrgenommen (Allmayer, 2010: 291).

Nach Levitin (2006: 83f. in: Radoš, 2014: 4) aktiviert Musik fast jeden Teil des Gehirns. Eine bedeutende Rolle für das Lernen spielt der Cortex (die Hirnrinde) (Grein, 2013: 8 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 3), der in zwei Gehirnhälften unterteilt ist, in die linke und rechte Gehirnhälfte. Beim Hören von Musik aktivieren sich beide Gehirnhälften, aber mit unterschiedlichen Aufgaben (Radoš 2014: 4). Anhand der Untersuchung von Ludger Schiffler (2010: 61 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 4) wurde festgestellt, dass die linke Gehirnhälfte bei 95 % der Menschen für die sprachlichen Leistungen und die rechte Gehirnhälfte für die Wahrnehmung von Musik verantwortlich ist.

Nach Berk (2008: 47 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 4) wird die linke Gehirnhälfte als *„logisch, analytisch, verbal, mathematisch, sprachlich, faktisch, kontrolliert, rational, organisiert, geplant und objektiv“* beschrieben. Die rechte beschreibt er als *„kreativ, nonverbal, musikalisch, spontan, emotional, experimentell, unorganisiert, intuitiv, emphatisch und subjektiv.“*

Während sich in der linken Gehirnhälfte die Wahrnehmung von Aussprache entwickelt, ist die rechte für das logische Denken und für die Wahrnehmung von Musik verantwortlich (Erkama, 2013: 21 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 4). Hier werden Grammatik, Wortschatz und Syntax beim Fremdsprachenlernen wahrgenommen.

Bei der Wahrnehmung von Musik im Gehirn, aktiviert das Hören von Musik die beiden Hirnhälften. So prozessiert die linke Gehirnhälfte Rhythmus und Lyrik und die rechte Melodie und Töne von Musik. Der Inhalt wird in den beiden Gehirnhälften prozessiert und damit entstehen Verbindungen zwischen ihnen (Berk, 2008: 47 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 4).

„Musik ist der Schlüssel, um das ganze Gehirn in den Lernprozess zu integrieren. Mit einer Vielzahl von Inputmethoden, die Musik einsetzen, gibt es mehr Möglichkeiten für Schüler ihre aktuellen Kenntnisse mit den neuen zu verbinden und auf diese Weise eine ideale und produktive Situation für das Lernen zu schaffen, in der sowohl die rechte als auch die linke Hemisphäre aktiviert werden.“ (Salcedo, 2002: 43 in: Radoš, 2014: 5)

2.2 Musik und Lernen

Nach Rodriguez Cemillan beeinflusst die Musik die Emotionen. So kann Lernen mit Musik ein lustvolleres, spontaneres und damit auch angstfreieres Herangehen an die Fremdsprache sein. Durch Musik bringen die Schüler ihre Gefühle, Fantasien, Erfahrungen und ihr Wissen zum Ausdruck, was die Motivation und das Interesse für die Fremdsprache erhöht.¹

Quast (2005: 50) ist der Meinung, dass sich die Einbeziehung des Mediums Musik als ideale Ergänzung zum kognitiven Lernen erweist. Lehmann (1982 in Quast, 2005: 50) deutet darauf hin, dass uns sich Musik auf ihre besondere, d.h. emotionale Weise vermittelt, sie wird auch überwiegend durch Stimmungen, Emotionen und Gefühle erfahren. *„Geeignete Musik kann ästhetische und angenehme Gefühle der Lerner anregen und auf diesem Weg die Lernmotivation erhöhen.“* (Quast 2005: 50)

¹ <http://www.manfred-huth.de/fbr/unterricht/sek/lola.html>, abgerufen am 23.7.2015

Laut Quast (2005: 50) regt Musik, emotionale und motivationale Prozesse an, die dazu führen, dass

- Lernbarrieren in Form von Abwehr und Ängsten abgebaut werden,
- eine anregende und freudvolle Lernatmosphäre aufgebaut wird,
- eine positive Erwartungshaltung und Lerneinstellung bei den Lernenden erzeugt wird,
- Lerninhalte, die möglicherweise als trocken und uninteressant empfunden werden, emotional „aufgeladen“ werden.

Die Funktion der Musik widerspiegelt sich nach Quast (ebd.) im Folgenden:

- Musik bringt unspezifische geistige Aktivitäten in Gang, die das verbale Lernen unterstützen und beschleunigen können.
- Musik fungiert als akustisches Medium und regt damit die auditive Repräsentation von Informationen an.
- Musik löst beim Hören vielfältige Visualisierungen und bildhafte Assoziationen aus und lenkt dementsprechend die visuelle Repräsentation von Informationen.
- Musik enthält durch ihren Rhythmus eine motorische Komponente und lässt sich deshalb als strukturierender Hintergrund von motorischen (Lern-) Aktivitäten verwenden.
- Musik ist durch einen kommunikativ-interaktiven Aspekt gekennzeichnet und kann als Auslöser bzw. Hintergrund von interaktiven Übungen dienen, was dem interaktionsorientierten Lerntyp zugute kommt.

Dass die Musik ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts ist, meint auch Schwarz (2008) und sagt:

„Musik macht Laune, ist „erfrischend“ und regt die Lebensgeister an. Im Zusammenhang mit dem Sprachenlernen besteht der „Trick“ schlichtweg darin, dass die Kinder vergessen, dass sie jetzt Deutsch lernen. Die Kinder lernen unmerklich und lustbetont. Sie üben implizit Vokabeln, Satzstrukturen und überwinden phonetische Hürden, denn Teile der Lieder wiederholen sich notwendigerweise, was die Merkfähigkeit erhöht.“ (Schwarz, 2008: 14)

Laut Blell und Kupetz (2010: 11) ist es heute nach jahrelanger Forschungsarbeit und Experimenten auf diesem Gebiet von Vorteil „von einem generell weiten Verständnis von Musik auszugehen, um die breite Palette der Einsatzmöglichkeiten zu erfassen.“ Demnach umfasst Musik folgende Formen:

- Lieder (musikalisch-akustische Texte)
- Instrumentalmusik
- Geräusche
- Klänge
- Klangbilder/Soundscapes
- akustisch-phonetische, melodieähnliche oder rhythmisch-klangliche Signale (Aussprache und Satzintonation eingeschlossen).

3. Rolle der Lieder im Fremdsprachenunterricht

Das Kind ist ein starkes Lebewesen, reich an vielen Möglichkeiten, die man nur entdecken und fordern soll, damit sie sich entwickeln können. Marić und Goran (2013: 49) behaupten, dass zwischen dem zweiten und sechsten Lebensjahr die optimale Zeit für den Beginn der Entwicklung musikalischer Fähigkeiten ist. Sie heben Folgendes hervor: „*Izostane li poticaj tada, bez obzira na pozitivno genetsko nasljeđe, one neće moći kasnije u životu dostići punu afirmaciju, svoj potencijalni maksimum.*“² (Marić und Goran 2013: 49)

Beim frühen Lernen sollte man das Schreiben und Lesen vermeiden, denn die Schüler sollen diese Fertigkeiten zuerst in der Muttersprache beherrschen können, ansonsten kommt es bei der Einführung des Schreibens in dieser frühen Phase des Fremdsprachenunterrichts nur zur Verwirrung. Stattdessen kann man, wenn immer das möglich ist, ihre ausgezeichneten Fähigkeiten, den Lernstoff auswendig zu erlernen, in dieser frühen Phase nutzen. Besonders eignen sich dafür Lieder, die gewöhnlich kurz, einfach, leicht zu lernen sind.

² „Bleibt die Anregung derzeit aus, unabhängig von der positiven genetische Vererbung, werden diese [musikalische Fähigkeiten] später nicht in der Lage sein, die volle Anerkennung, ihren maximalen Potential zu erreichen.“ (Übersetzung: Martina Bohneć)

„*Pjesma je uvijek za dijete izvor radosti, bez obzira na to sluša li je ili pjeva.*“³ (ebd.) Nur das Singen eines Liedes ist für das Kind ein Spiel. Das Spiel ist notwendig in seinem Leben, da es die Emotionen weckt und stärkt. Das Kind spielt singend und genießt dabei seine Stimme sowie die Bildung interessanter Geräusche. Durch Melodie und Rhythmus befriedigt das Kind seine Bedürfnisse nach motorischen Aktivitäten. Die Reaktion des Kindes auf ein Lied ist ein Spiegelbild seiner starken Erlebnisse und Emotionen, die das Lied in ihm weckt.

Hüther (2008: 8) äußert seine Meinung über die Bedeutung des Singens der Lieder wie folgt:

1. Es kommt beim Singen zu einer Aktivierung emotionaler Zentren und einer gleichzeitigen positiven Bewertung der dadurch ausgelösten Gefühle. So wird das Singen mit einem lustvollen, glücklichen, befreienden emotionalen Zustand verkoppelt.

2. Gemeinsames Singen mit anderen aktiviert die Fähigkeit zur „Einstimmung“ auf die anderen und schafft so eine emotional positiv besetzte Grundlage für den Erwerb sozialer Kompetenzen (Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Selbstdisziplin und Verantwortungsgefühl).

3. Beim Singen kommt es individuell zu sehr komplexen Rückkopplungen zwischen erinnerten Mustern (Melodie, Tempo, Takt) und dem zum Singen erforderlichen Aufbau sensomotorischer Muster (Wahrnehmung und Korrektur der eigenen Stimme). Singen ist also ein ideales Training für Selbstreferenz, Selbstkontrolle, Selbststeuerung und Selbstkorrektur.

„Aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass das unbekümmerte Singen, den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat.“

(ebd.)

Marić und Goran (2013: 50) meinen: „*Pjesma je poestko–glazbena umjetnička struktura [...].*“

⁴ Das Singen eines Liedes ist wertvoll nur dann, wenn es im Kind Freude und Zufriedenheit weckt. Dann hat das Lied eine unschätzbare Erziehungsgeltung und den Einfluss auf die Entwicklung der vollständigen Gestalt des Kindes, behaupten Marić und Goran (ebd.). „*Dijete dublje proživljava pojmove i nenametljivo ih usvaja kroz igru tonova i ritma.*“⁵ (Marić und

³ „Ein Lied ist immer eine Quelle der Freude für ein Kind, unabhängig davon ob man es hört oder singt.“ (Übersetzung: Martina Bohnec)

⁴ „Ein Lied ist eine poetisch - musikalische kunstvolle Struktur [...].“ (Übersetzung: Martina Bohnec)

⁵ „Das Kind erlebt tiefer die Begriffe und eignet sie unaufdringlich durch ein Spiel von Ton und Rhythmus an.“ (Übersetzung: Martina Bohnec)

Goran 2013: 50) Laut ihnen gilt, dass ein vorgesungenes Wort oder ein Gedanke stärker in das Bewusstsein des Kindes eindringt, als ein ausgesprochenes Wort.

Das Ziel der Lieder im frühen Fremdsprachenunterricht ist es eine Fremdsprache zu lernen. Die Lieder sind sehr einfach geschrieben, damit die Kinder sie leicht verstehen und behalten können. Sie sollen, wann immer es möglich ist, geübt und wiederholt werden (Habous, 2006: 24).

Eines der Hauptziele des Liedeinsatzes ist es nach Habous (ebd.), den Kindern das Gefühl von Spaß und Zufriedenheit im frühen Fremdsprachenlernen zu vermitteln.

4. Gründe zum Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht

Kiviranta und Mäkelä (2014: 9) sprechen in ihrer Arbeit über die Vorteile von Liedern im Fremdsprachenunterricht. Sie schreiben, dass die Lieder eine affektive, kognitive und linguistische, soziale und kulturelle Wirkung haben.

4.1 Affektive Wirkung

Lieder sind laut Molinier (1994: 14) stark emotional. Sie können die Routine und die Monotonie abschaffen,⁶ sie lösen Stimmungen und Gefühle aus, wodurch positive Einstellungen zum Lernprozess entstehen können. Grewe (2010: 32 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 10) deutet darauf hin, dass immer darauf geachtet werden muss, dass es individuelle Unterschiede zwischen Lernenden darin gibt, auf welche Weise sie auf Musik reagieren und welche Erinnerungen oder Assoziationen sie mit Musik verbinden. Surkamp (2010) und Erkama (2013 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 10) stellen fest, dass man nicht immer wissen kann, ob ein Lied positive oder negative Emotionen bei Schülern auslösen wird, da ein Lied unterschiedlich auf verschiedene Schüler wirken kann. Wenn negative Einstellungen oder Gefühle bei Schülern entstehen, werden die Lernprozesse erschwert oder sogar verhindert.

⁶ http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Lieder_im_Fremdsprachenunterricht, abgerufen am 17.6.2015

4.2 Kognitive und linguistische Wirkung

Durch das Auswendiglernen von Liedtexten wird der Wortschatz gefestigt und erweitert und grammatische Strukturen werden wiederholt.⁷ Die Lieder bieten den Lehrern eine Möglichkeit, die Themen und die Situationen aus dem neuen Lehrmaterial ganz interessant und ungewöhnlich einzuführen, meinen Marić und Goran (2013: 53). Laut Kiviranta und Mäkelä (2014: 10) werden Wörter besser und effektiver gelernt, weil durch Lieder grammatische und lexikalische Assoziationen und Verknüpfungen entstehen. Für das Fremdsprachenlernen ist es bedeutsam, wenn sprachliche Strukturen und Wörter mehrmals wiederholt werden. Molinier (1994: 14) ist der Meinung, dass Lieder durch ihre Melodie, den Rhythmus, die Interpretation und die musikalische Begleitung helfen, dass Inhalte besser verstanden werden. Ferner meint sie, dass Lieder „*echte Ohrwürmer*“ sind. Sie führen dazu, dass bestimmte Strukturen oder ganze Texte lange gespeichert werden, wenn sie mehrmals wiederholt werden.

4.3 Soziale Wirkung

Ein heiteres Lied, das ein Kind vor anderen Kindern singt, stärkt seine Beziehung mit anderen Altersgenossen. Ein sanftes Lied beruhigt das Kind und bereitet es für neue Anforderungen im Spiel und die Kommunikation mit anderen Kindern vor. Marić und Goran (2013: 50) stellen fest, dass der Optimismus, den ein fröhliches Lied bewirkt, neue Potenziale beim Kind wecken. Sie sind der Meinung, dass sich durch Lieder motorische Fähigkeiten der Kinder entwickeln. Darüber hinaus fordert die Teilnahme am Singen die Sozialisierung der Kinder. Durch das gemeinsame Singen entsteht unter Lernenden ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl, meint Deubelbeiss (2013 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 10f.). Nach Berk (2008: 46) und Quast (1996: 108 in: Kiviranta 2014) wird die Beziehung zwischen den Lernenden als auch zwischen den Lehrern und Schülern durch eine positive Atmosphäre vertieft.

⁷ http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Lieder_im_Fremdsprachenunterricht, abgerufen am 17.6.2015

4.4 Kulturelle Wirkung

Dahlhaus (1994: 76 in Ostránská 2006: 12) sagt aus: *“Lieder sind eine wichtige Textsorte und eine wertvolle Unterstützung beim Lernen einer Fremdsprache.“* Mit einem Lied kommen die Schüler unmittelbar in Kontakt mit der anderen Kultur, denn Lieder zeigen, wie in der anderen Kultur gesprochen, gesungen, gefühlt, gedacht, und gehandelt wird“. Eunen (1992: 39) gibt auch an, dass ein wichtiger Grund, Lieder im Unterricht einzusetzen, der landeskundliche Wert sei. Er ist der Meinung, dass Lieder implizit und explizit Informationen über das Leben im Zielsprachenland, über die Art und Weise, wie Menschen miteinander umgehen vermitteln.

Deubelbeiss (2013 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 11) schreibt, dass man durch Lieder die Kultur der Zielsprache besser versteht, weil durch Lieder Werte, Ideale, Geschichte und Charakter der Kultur vermittelt werden. Landeskundliche Themen und kulturelle Besonderheiten des Landes sowie politisch aktuelle Situationen können spielerisch vermittelt und gefestigt werden. Durch den Einsatz von Liedtexten im Fremdsprachenunterricht, kann bei den Schülern das Interesse für das jeweilige Land, dessen Kultur und Mentalität geweckt werden.⁸ Viele traditionelle Kinderlieder übermitteln Informationen über Traditionen und Lebensweisen. Damit tragen sie zum interkulturellen Lernen und zum Aufbau der beschriebenen interkulturellen Kompetenzen bei.⁹

Brigitte Gras-Ferraresi (1994: 5) und Ursula Molinier (1994: 14) nennen noch andere Gründe, warum Lieder im frühen Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden sollten:

- Lieder motivieren. Kinder singen gern, das macht ihnen Spaß und alles, was Spaß macht, motiviert. Pfiffige Mitmachlieder motivieren sowohl die Schüler als auch die Lehrer. Miteinander Spaß haben ist eine wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg. Laut Böttger (2010: 29) ist die Motivation ein wichtiger Faktor, der den Spracherwerb in verschiedenen Lernkontexten beeinflusst. *„Sie bestimmt die Anstrengungen, die ein Lerner beim Spracherwerb unternimmt, und ist entscheidend für sein Durchhaltevermögen und seinen Lernerfolg.“* (Böttger, 2010: 29)

⁸ http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Lieder_im_Fremdsprachenunterricht, abgerufen am 17.6.2015

⁹ <http://nibis.ni.schule.de/~efligs/bausteine/songs/index.htm>, abgerufen am 17.6.2015

- Lieder lassen sich mit Klatschen, rhythmischen Instrumenten begleiten. Auf diese Weise können auch Kinder, die nicht singen können oder wollen, aktiv in den Lernprozess miteinbezogen werden.
- Das Singen der Lieder fördert die Artikulation, die Aussprache und Intonation sowie das Gefühl für Sprachrhythmus. Durch das Singen lassen sich die fremden Laute oft leichter artikulieren und Wörter können sich in Verbindung mit Rhythmus und Melodie meist leichter einprägen. Aussprache und Satzmuster werden durch häufiges Wiederholen von Liedern gefestigt und verinnerlicht.¹⁰
- Durch Lieder wird das Gedächtnis gefördert. Die Lieder sind leicht und können auswendig gelernt werden.
- Lieder wecken die Kreativität. Viele Lieder lassen sich auch gut illustrieren. Mit entsprechenden Bildern kann man die Klasse schmücken und so den unbewussten Erinnerungsprozess „in Gang setzen und in Gang halten.“ (Gras-Ferraresi, 1994: 5) Lieder lassen sich mit Bewegung verbinden. Kubanek-German (2003: 85) schreibt auch, dass einfache Lieder regelmäßig in den Unterrichtsablauf eingebaut werden müssen. Sie nennt eine spezielle Art von Liedern, den sogenannten „*action song*“, der bei den Kindern sehr beliebt ist, da sie neben dem Singen auch Bewegungen ausführen können. Indem Lieder durch Bewegungen begleitet werden, unterstützen sie das ganzheitliche Lernen und motivieren die Kinder zusätzlich zur aktiven Sprachproduktion.¹¹ Durch die Verbindung von Bewegung, Sprache und Melodie werden mehrere Sinne, Lernkanäle und Lerntypen angesprochen.¹² Mitmachen, Tanzen, Klatschen und Stampfen sind erwünscht. Dadurch hat jeder die Möglichkeit so zu lernen, wie es für ihn oder sie am besten ist. Das gemeinsame Singen gibt den Kindern oftmals das Gefühl schon richtig viel zu können. Dieser Erfolg fördert im Allgemeinen die Lernbereitschaft der Kinder.¹³ Barreto (2012: 24) ist auch der Meinung, dass Kinder besser lernen, wenn sie sich bewegen. Aber nicht nur, weil es einfach Spaß macht, sondern weil es auch nützlich ist.

¹⁰ <http://suite101.de/article/lieder-im-englischunterricht-kinder-singen-in-einer-fremdsprache-a100682#ixzz1Ds547rCh>, abgerufen am 18.6.2015

¹¹ <http://suite101.de/article/lieder-im-englischunterricht-kinder-singen-in-einer-fremdsprache-a100682#ixzz1Ds547rCh>, abgerufen am 18.6.2015

¹² <http://nibis.ni.schule.de/~efligs/bausteine/songs/index.htm>, abgerufen am 17.6.2015

¹³ <http://nibis.ni.schule.de/~efligs/bausteine/songs/index.htm>, abgerufen am 17.6.2015

Bewegung ist für einen erfolgreichen Lernprozess bei Kindern wichtig, da sie den Nervenzellen im Gehirn hilft, Synapsen (Verbindungen zwischen den Nervenzellen) aufzubauen, die den Informationsfluss verbessern, schreibt Barreto (2012: 24).

„Mit dem Einsatz von Bildern, Gestik, Mimik und der Einbeziehung aller Sinne (Hören, Fühlen, Tasten, Schmecken, Riechen) werden die verschiedenen Lerntypen angesprochen, und das neue Wissen kann besser und einfacher gespeichert werden.“ (Barreto, 2012: 24)

5. Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht

Eunen (1992: 39) gibt folgende wichtige Gesichtspunkte für den Einsatz von Liedern im Unterricht an:

- Ein Lied sollte nicht für idiomatische oder grammatische Ziele missbraucht werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen auf das Lied reagieren, sie sollen sich selbst bei der Arbeit am Lied „einbringen“ können.
- Die didaktische Arbeit darf das Lied nicht kaputtmachen, d.h. was schön am Lied ist, nämlich das Hören, soll auch im Unterricht schön sein. Das bedeutet:
 - Ein Lied nicht für Übungen ausschalten und durch Übungen „fertigmachen“.
 - Das Lied nicht immer an den Anfang des Unterrichts stellen, sondern zuerst - soweit inhaltlich und sprachlich nötig - vorbereiten und dann erst - als Ganzes ohne Unterbrechung - hören lassen. Wenn das Lied kompliziert ist, kann das bedeuten, dass das Lied erst am Ende der Unterrichtseinheit gehört wird.
 - Musikalisches (Melodie, Rhythmus, Instrumentalisierung, Stimme des Sängers/der Sängerin) soll man unter Umständen im Konzept berücksichtigen.

Esa (2008: 6) gibt einige Tipps zum Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht:

- Fast alle Texte eignen sich für den Fremdsprachenunterricht.
- Die Liedtexte müssen den Lernern zugänglich gemacht werden, d.h. mit guten Übungen begleitet werden.
- Den Lernern soll nicht als Allererstes der Text gegeben werden. Sie können versuchen den Text in Gruppen zu transkribieren. Das macht Spaß und ist eine sehr gute Hörübung.

- Die Übungen und die Arbeitsblätter sollen den Lernern das Verstehen der Texte erleichtern.
- Die Lehrer sollen nicht immer darauf bestehen, dass die Lerner jedes Wort verstehen.
- Die Lehrer sollen sich nicht zu viel auf einmal vornehmen. Ein Lied pro Stunde reicht völlig aus.
- Vokabellisten von den Schlüsselwörtern können erstellt oder durch gezielte Übungen und Fragen von den Lernern herausgefunden werden.
- Interaktive Übungen, Erstellen von Zeichnungen, Assoziationsübungen usw. sind gute Aktivitäten.
- Wenn das Lied singbar ist, soll es von Lehrern und Lernern zusammen gesungen werden.
- Die Lieder dürfen nicht nur der Musik willen eingesetzt werden, sondern sollen - so gut es geht - in den Unterrichtsstoff eingebaut werden.

Esa (2008: 3) stellt eine Methode vor, wie Lehrer Schritt für Schritt Lieder effektiv im Unterricht einsetzen können. Diese Methode schließt Liederauswahl und Didaktisierung ein.

5.1 Liederauswahl

„Das was einem Kind am nächsten ist und was es versteht, freut ihn am meisten.“ Deswegen muss man in so einer frühen Phase der Kinderentwicklung, aufmerksam bei der Liederauswahl sein, meinen Marić und Goran (2013: 51). Die Lieder, die das Kind singt, sollen so ausgewählt werden, dass sie den Möglichkeiten der Kinder entsprechen, sie sollen authentisch und leicht sein. Laut Eunen (1992: 39) empfiehlt es sich, darauf zu achten, dass Lieder sowohl inhaltlich, als auch musikalisch altersgemäß eingesetzt werden.

Im Unterricht sind Lieder jeder Art einsetzbar. Didaktisch gesehen ist jedes Lied geeignet z.B. Schlager, Rock, Popmusik oder Kunstlieder. Entscheidend ist, wie man das Lied ins Unterricht integriert, meint Eunen (1992: 39). Bei der Liedauswahl muss man sich nicht nur auf die deutschen Lieder konzentrieren, man kann auch gute österreichische Lieder finden und bearbeiten, sowie auch Lieder bekannter Gruppen oder Personen aus der Schweiz (ebd.)

Das wichtigste Kriterium bei der Liederauswahl ist der Text, behaupten Marić und Goran (2013: 51). Der Text soll ihrer Meinung nach

1. ästhetisch beachtenswert sein,
2. dem Kind verständlich sein,
3. in der Hochsprache sein,
4. nicht zu lang sein.

Es gibt auch andere Kriterien, die man bei der Liederauswahl beachten kann. Zum Beispiel:

- Lieder, die Spaß machen, motivieren,
- Lieder, deren Thema den Schüler anspricht,
- Lieder mit Themen, Inhalten, die dem Schüleralter entsprechen,
- Lieder, die der sprachlichen Progression der Lernergruppe entsprechen,
- Lieder mit geeignetem Rhythmus,
- Lieder mit klarer Stimme des Sängers,
- Lieder mit Refrain,
- Lieder mit landeskundlichen Aspekten.¹⁴

Je mehr Kriterien sich in einem Lied gut verwirklicht finden, desto besser und geeigneter sind sie für den Unterricht, meint Gras-Ferraresi (1992: 5). Als Lehrer sollte man die Lieder gut analysieren und eine sehr bewusste Wahl treffen, welche Lieder man einsetzen wird. Entscheidend ist Gras-Ferraresi (ebd.) zufolge, dass die Lieder „zum Mitsingen sind und nicht bloß zum Zuhören.“ Sie ist der Meinung, dass das Zuhören natürlich auch zur Schulung des Hörverstehens gut ist, aber wenn es darum gehen soll, dass die Kinder brauchbare Sprache lernen, muss man sie mitsingen lassen.

5.2 Didaktisierung

Laut Esa (2008: 3) ist die Didaktisierung, die wichtigste Phase bei der Arbeit mit einem Lied. Sie teilt sie in drei Unterphasen: *Vorbereitung, Bearbeitung, Entwicklung*.

¹⁴ https://suvremenimediji.wikispaces.com/file/view/Spiele_Lieder.pdf, abgerufen am 16.6.2015

5.2.1 Vorbereitung

In der Vorbereitungsphase soll sich der Lehrer für den Unterricht vorbereiten. Er soll sich über das Lied und den Musiker/Sänger informieren. Der Lehrer sollte sich das ausgewählte Lied mehrmals anhören und den Liedtext lesen und bestimmen, ob das Lied für die jeweilige Unterrichtseinheit geeignet ist: „*Sind dies grammatische Strukturen oder Vokabeln zu bestimmten Themen? Macht das Thema oder die Botschaft das Lied interessant? Was will und kann man mit dem Lied machen?*“ (Esa, 2008: 3) Mögliche Lernziele sollen auch erarbeitet werden.

5.2.2 Bearbeitung

Esa (2008:4) zufolge wird in der Bearbeitungsphase der Liedtext analysiert und auseinander genommen. Laut Marić und Goran (2013: 53) ist es wichtig, dass das Kind die Melodie und den Text richtig singt, dass es sicher und verständlich singt und am wichtigsten, dass das Lied erlebt wird bzw., dass es das Kind aus tiefster Seele singt.

Unbekannte Wörter kann man den Kindern durch ein Gespräch oder durch verschiedene Applikationen oder Gesten, die motivierend sind, annähern. Die Lieder wecken bei den Kindern das Interesse, wenn sie erfindungsreich und ästhetisch kreiert sind, meinen Marić und Goran (ebd.).

Das erste Mal sollte das Lied ganz vorgespielt werden, mit allen Strophen, so dass das Kind einen Eindruck vom vollständigen Lied bekommt. Marić und Goran (ebd.) behaupten, dass allein die Schönheit des Liedes und seine ästhetische Ausführung beim Kind das Interesse wecken können und es anregen können, das Lied vorzusingen. Bei der ersten Begegnung mit dem Lied wird es das Kind nur kennen lernen, nur halb erwerben, aber das wird beim Kind einen Wunsch bewegen, das Lied noch einmal zu hören.

Laut ihnen ist es in diesem frühen Alter nicht gut, dass das Lied in Einheiten geteilt wird. Auf diese Weise wird das Singen uninteressant und anstrengend. „*Ponavljati se može jedino kiticu po kiticu jer svaka od njih ima svoj cjelovit unutarnji smisao i ljepotu.*“¹⁵ (ebd.) Das Kind kann die Strophen dann besser verstehen, stärker erleben und sich den Text leichter merken.

¹⁵ „Wiederholen kann man nur Strophe für Strophe, da jede Strophe ihren ganzheitlichen inneren Sinn und Schönheit hat. (Übersetzung: Martina Bohneć)

Das Tempo beim Singen eines Liedes ist im frühen Alter etwas langsamer, da das Kind schwieriger einige Laute ausspricht. Später kann das Tempo schneller sein, da sich das Kind entwickelt und geschickter in der Aussprache ist (Marić und Goran, 2013: 54f.). „*Troma izvedba ga zamara, a živahna veseli jer ju može pratiti pokretom, koji je njegova nesvjesna i spontana reakcija.*“¹⁶ (ebd.) Sie stellen daraufhin fest, dass der Erwerb eines Liedes kein kurzzeitiger Prozess ist. Es ist wichtig die Kinder zu motivieren, die sich schwieriger beim Singen zurechtfinden, damit sie häufiger mit anderen Kindern singen, weil sie das Lied emotional verbindet.

Die Texte sollen laut Böttger (2010: 94f.) nicht kindlich verfremdet oder stark dialektal sein, denn verfremdete Sprachmodelle können leicht unerwünscht in die normale Kommunikation übernommen werden.

5.2.3 Entwicklung

Esa (2008: 4) ist der Meinung, dass die Entwicklungsphase der wichtigste Teil des Didaktisierungsprozesses ist. Hier müssen Übungen, Aktivitäten und Arbeitsblätter entwickelt werden. Sie schlägt drei Schritte vor: *Annäherung, Verständnis und Anwendung*. In der Vorentlastungsphase werden laut Esa (ebd.) lexikalische Annäherungsübungen entworfen, die interaktiv, illustrativ orientiert und funktional sein müssen. Die Vokabeln und der Inhalt des Liedes müssen Schritt für Schritt eingeführt werden. Annäherungsübungen, die in diese Phase eingesetzt werden können, sind Assoziationsspiele, Illustrationsaktivitäten, Gruppenarbeiten, Zuordnungs- und Ergänzungsübungen.

In der Verständnisphase, wie der Name schon sagt, geht es um das aktive Verstehen des Liedes. Das bereits Gelernte und in den ersten Schritten erarbeitete Wortschatz wird aktiviert und beim Verstehen des Inhalts des Liedes eingesetzt. Esa (ebd.) gibt an, dass die Arbeitsblätter und Übungen in der Verständnisphase zur Bewusstmachung des Inhalts beitragen sollen. Einige Verständnisübungen in dieser Phase sind: Richtig-Falsch-Fragen, Ergänzungs- und Zuordnungsübungen, Vokabellisten, Lückentexte, Puzzlespiele.

¹⁶ „Eine träge Ausführung strengt das Kind an, gegenüber einer lebhaften, die das Kind erfreut, da diese eine unbewusste und spontane Reaktion bei ihm auslöst, wie z.B. eine Körperbewegung.“ (Übersetzung: Martina Bohne)

Im dritten Schritt geht es um die Entwicklung von Anwendungsübungen, die es einfacher machen sollen, das Gelernte im sprachlichen Kontext zu benutzen (Esa, 2008: 4). Einige Übungen in dieser Phase sind: Grammatikübungen, Gruppengespräche über das Thema des Liedes, die Szenen der Lieder, die spielerisch demonstriert werden können und der Inhalt, der als Bildergeschichte wiedergegeben werden kann. Es können auch Dialoge verfasst, eine Geschichte zum Lied erzählt oder geschrieben werden, schreibt Esa (ebd).

6. Grammatik durch Lieder im Fremdsprachenunterricht

Nach Ticháčková (2013: 68) gehören Lieder zu den beliebten Unterrichtsmaterialien, vor allem bei der Arbeit mit jüngeren Schülern. Sie sagt, dass sie oft bei dem Fremdsprachenunterricht in der Grundschule gebraucht werden, wobei die Schüler die einfachsten Wörter lernen. Man kann die Lieder auch zum Grammatikunterricht im DaF anwenden, wenn man die richtigen Lieder mit passenden Texten herausfindet.

Schüler lernen laut Ticháčková (ebd.) auf unterschiedliche Weise. Ihr zufolge lernen manche Schüler effektiver, wenn sie den Text sehen (das visuelle Lernen, optische Wahrnehmung), manche lernen durch die auditive Aufnahme (akustische Wahrnehmung) und manche lernen audiovisuell.

Bei der zweiten und dritten Gruppe ist die Anwendung der Lieder aller Art sehr empfehlenswert. Wenn man die Grammatik mit Melodie verbindet, scheint es eine sehr gute Unterrichtsmethode für die Schüler zu sein, meint Ticháčková (ebd.).

6.1 Rolle der Lieder im Grammatikunterricht

Mit der Frage, welche Rolle die Lieder im Grammatikunterricht spielen, befasst sich Andrásová (2003). Sie ist der Meinung, dass es viele Lieder gibt, die gezielt in den Unterricht eingesetzt werden können. Sie meint, dass fast jedes Lied Elemente beinhaltet (Wörter, Sätze, Wortverbindungen), die leicht zu wiederholen sind. Außer dem reichhaltigen sprachlichen Material aktiviert sich auch die Gestik, Mimik, das Rhythmusgefühl und die Bewegung bei den Schülern. Wenn man diese rhythmisierte und vertonte lexikalische, grammatikalische und syntaktische Sprachmuster auf eine kreative Art und Weise bearbeitet, können diese schneller und unbemerkt im Gedächtnis eingepreßt werden als im klassischen Grammatikunterricht, behauptet Andrásová (ebd.).

Ihre didaktischen Überlegungen leitet sie aus folgender Auffassung der Grammatik:

„Die Grammatik ist längst kein Ziel des Fremdsprachenunterrichts, sondern nur ein Mittel zum Erwerb von kommunikativen Kompetenzen zur Entwicklung von Hör- und Leseverstehensstrategien wie auch von angemessener Sprech- und Schreibfertigkeit des Lernalers.“

Die Autorin ist der Meinung, dass man viel mehr Aufmerksamkeit der Sprache im kommunikativen Kontext widmen sollte, damit verknüpft man auf die kommunikative Weise die Form mit dem Inhalt. Das ist viel wichtiger als das Pauken von grammatikalischen Regeln (Andrásová, 2003: 2). Bei der Integration von Form und Inhalt ist es wichtig, dass die Lehrer authentische Materialien so oft wie möglich verwenden, behauptet Skowroński.¹⁷ Die Grammatikübungen sind effektiver, wenn die Schüler an etwas arbeiten, was ein Teil ihres täglichen Lebens ist. Somit nähern sich die Schüler den Grammatikaktivitäten auf eine entspannte Art und Weise.

Die Lieder führen die Kinder in die Aufgaben hinein und steigern die Leistungsfähigkeit, gibt Skowroński an.¹⁸ In der thematischen Auswahl sollte deshalb darauf geachtet werden, dass das Thema des Liedes auf die Interessen der Lernenden abgestimmt ist, thematisch ins Curriculum passt und auch ein größeres Potential, als nur die Vermittlung von Grammatik eröffnet (Allmayer, 2010: 300).

Aus der Unterrichtsperspektive lassen sich dann drei Schritte formulieren:

„In der ersten Phase überwiegt oft das Memorierungsverfahren, das ermöglicht, uns auf das ganzheitliche Aufnehmen des Liedes zu konzentrieren. Im Unterschied zur Arbeit mit anderen Texten treten hier Fragen nach Grammatik eher selten auf.“

Einige Lieder regen dazu an, uns in der zweiten Phase mit dem Suchen nach bestimmten Regularitäten zu befassen, sei es auf der Ebene der Lexik oder der Grammatik. Da bleibt viel Raum für die Kreativität der Lehrkraft offen.“

¹⁷https://www.google.hr/?gws_rd=ssl#q=WHY+TEACH++GRAMMAR++THROUGH++SONGS+AND+JOKES+%3F+N+AUZANIE+GRAMATYKI+POPRZEZ+PIOSENKI+I+%C5%BBARTY+by++Tomasz+Skowro%C5%84ski+, abgerufen am 01.8.2015

¹⁸ (ebd.)

Die Wahrnehmung und Verarbeitung der sprachlichen Form sind eine gute Basis für die eigene Sprachproduktion. In den Liedern kommt sie durch das Dichten neuer Strophen zustande. Schafft es der Schüler, eine eigene Strophe zu schreiben, in der er den neuen Stoff angewendet hat, wird die Grammatik unbemerkt eingebunden.“ (Andrásová, 2003: 2)

Laut Andrásová (ebd.) ergeben sich zwei Thesen für den Grammatikunterricht durch Lieder:

- Wenn es dem Lehrer gelingt, die Schüler für ein konkretes Lied zu begeistern, so kann er das sprachliche Gefühl natürlich und fast unbemerkt aufbauen.
- Wenn der Lehrer mit Vorsicht, Gefühl und Pfiff die bewusste Wahrnehmung eines grammatikalischen Phänomens unterstützt, kommt es zu einer lebenslangen Einprägung.

6.2 Gründe für die Verwendung der Lieder im Grammatikunterricht

Es gibt viele Gründe warum es nützlich ist, Lieder im Grammatikunterricht zu verwenden. Am wichtigsten ist es, dass sie Abwechslung in den Unterricht bringen und somit die Motivation bei den Schülern stärken. Die Abwechslung ist vor allem wichtig für jüngere Schüler, die eine niedrige Motivationsgrenze haben und ständig durch verschiedene Aktivitäten motiviert werden sollen, um am Unterricht teilzunehmen. Skowroński¹⁹ zufolge, haben jüngere Lerner den größten Wunsch nach Spaß und Unterhaltung und sie sind in dem Alter, in dem das Erlernen von Fremdsprachen höchst wünschenswert ist.

Im Allgemeinen ist die Grammatik ein unvermeidbarer Bestandteil beim Sprachenlernen. Lieder, durch die Schüler grammatische Strukturen in einer nicht bedrohlichen Weise lernen und üben, sind ein gutes Lehrmittel. Da Lieder unterhaltsam sind, machen sie das Grammatiklernen attraktiv. Die zwei Elemente - Grammatik (der wenige attraktive Teil der Sprache) im Zusammenhang mit der Unterhaltung zeigen den Schülern, dass das Lernen einer schweren Sprache auch Spaß machen kann.

Darüber hinaus haben humorvolle Lieder eine Reihe von Vorteilen, behauptet Skowroński. Erstens sind solche Lieder amüsant und deshalb erhöhen sie die Motivation bei den Schülern.

¹⁹https://www.google.hr/?gws_rd=ssl#q=WHY+TEACH++GRAMMAR++THROUGH++SONGS+AND+JOKES+%3F+N AUCZANIE+GRAMATYKI+POPRZEZ+PIOSENKI+I+%C5%BBARTY+by++Tomasz+Skowro%C5%84ski+, abgerufen am 01.8.2015

Zweitens sind sie einprägsam und können den Lernenden helfen, sich an grammatische Strukturen zu erinnern. Schließlich führen humorvolle Lieder zu spontanen Übungen und zur Festigung der Grammatik durch den Wunsch der Schüler am Lied teilzunehmen, behauptet Skowroński.²⁰

Viele Kinder sind mit Leistungsdruck, Hektik und Angst vor Leistungsversagen konfrontiert. Funk und König (1991: 41) sind der Meinung, dass Angst und Nervosität negativ auf Lernmotivation und sprachliches Selbstbewusstsein wirken. Sie behaupten, dass die Schüler aus Furcht vor dem Fehlermachen, im Grammatikunterricht lieber schweigen.

„Aus Furcht, sie könnten etwas falsch machen und damit auch einen Gesichtsverlust in der Gruppe erleiden, schweigen sie oft bei solchen Fragen, die nur eine richtige Lösung zulassen“ (ebd.).

Lieder tragen dazu, dass eine positive und entspannte Atmosphäre geschaffen wird, was dabei hilft, sich grammatische Strukturen besser zu merken. Sie eignen sich besonders gut zum Üben verschiedener Verbformen, meint Skowroński.²¹ Es gibt Langzeitstudien die belegen, dass in einem, durch Lieder hervorgerufenen, leichten Entspannungszustand Lernen leichter möglich ist (Schiffler, 2010 in: Haas, 2012: 41). Kommt die Überzeugung der Lehrperson noch hinzu, so kann es zu höheren kognitiven Leistungen bei den Lernenden führen, meint Schiffler (ebd.).

Lieder eignen sich für das Fremdsprachenlernen, insbesondere zur Grammatikvermittlung in mehrfacher Weise: speziell auf Grund der Kürze der Texte, wegen des Refrains und der Struktur des Liedes, die das Memorisieren der sprachlichen Strukturen erleichtern, wegen der Authentizität der Texte und insbesondere auf Grund der Motivation der Lernenden.

6.3 Merkmale der Lieder in Bezug auf die Grammatik

Die wichtigste Eigenschaft von Liedern ist die Wiederholung des Refrains. Der Grund für die Behaltensleistung des Refrains liegt Allmayer (2010: 296) zufolge zum einen in der Liedstruktur und zum anderem im Zeitabstand der wiederkehrenden Teilen. Wiederholungen, die natürlich in Liedern vorkommen, machen Übungsaufgaben leichter und angenehmer.

²⁰https://www.google.hr/?gws_rd=ssl#q=WHY+TEACH++GRAMMAR++THROUGH++SONGS+AND+JOKES+%3F+N AUCZANIE+GRAMATYKI+POPRZEZ+PIOSENKI+I+%C5%BBARTY+by++Tomasz+Skowro%C5%84ski+, abgerufen am 01.8.2015

²¹(ebd.)

Lieder, die Wiederholungen enthalten, können hilfreich in der Lehre und im Ausbau grammatischer Muster sein. Indem man wiederholt, übt man zugleich. Im Idealfall kann dabei „das Schema des Liedes, die Wiederkehr der grammatischen Strukturen“ unterstützen (Allmayer, 2010: 298). Die Grammatik sollte in den jeweiligen Unterrichtseinheiten im Zeitabsand, mehrmals innerhalb der Unterrichtseinheit, am Ende der Unterrichtseinheit und wiederum nach einem oder mehreren Tagen, wiederholt werden.

Auf Grund der Wiederholung einige Minuten, oder Tage später, wird der Text durch die Melodie des Liedes wiedererkannt (ebd.). Der Erinnerungseffekt tritt ein und so werden auch die grammatischen Strukturen im Text tiefer in das Langzeitgedächtnis gespeichert.

Allmayer (2010: 300), beschreibt es so:

„ (...) die in musikalisch-sprachlichen Phrasen eingebetteten grammatischen Strukturen werden mehrfach implizit gespeichert und lassen sich später über diese textgebundenen Melodien (musikalisch-sprachliche) induzieren; die Lernenden erinnern sich sozusagen über das Lied an die darin enthaltenen grammatischen Strukturen. Dabei wird die grammatische Regel implizit gespeichert.“

Um die Informationsaufnahme zu entlasten bzw. dem Gedächtnis Zeit zu geben, Informationen zu speichern, bevor neue hinzukommen, soll auch auf Pausen nicht verzichtet werden, hebt Allmayer (2010: 298) hervor. Pausen treten nicht nur am Zeilenende auf (Atempause), sondern auch ganz bewusst im Text. In diesen bestimmten Pausen können der Text und die grammatischen Strukturen implizit verarbeitet werden (Allmayer, 2010: 297).

In den Liedern werden die grammatischen Strukturen besser und leichter behalten und aktiviert und ihre häufige Wiederholung führt zur Automatisierung. Die Kinder lernen somit ganz nebenbei wichtige Grundstrukturen der Fremdsprache, ohne dass ihnen das Gefühl vermittelt wird, Grammatik zu pauken.²²

Hier sind einige Lieder, die man gut für das Grammatiklernen in der Grundschule einsetzen kann, um unbewusst grammatische Strukturen lernen zu können.

²² <http://suite101.de/article/lieder-im-englischunterricht-kinder-singen-in-einer-fremdsprache-a100682#ixzz1Ds547rCh>, abgerufen am 18.6.2015

Das Lied: *Hampelmann*

Jetzt steigt Hampelmann, jetzt steigt Hampelmann
aus seinem Bett heraus, aus seinem Bett heraus.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt zieht Hampelmann, jetzt zieht Hampelmann
seine Strümpfe an, seine Strümpfe an.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt zieht Hampelmann, Jetzt zieht Hampelmann
sein kleines Höschen an, sein kleines Höschen an.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt zieht Hampelmann, jetzt zieht Hampelmann
sein kleines Jäckchen an, sein kleines Jäckchen an.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt setzt Hampelmann, jetzt setzt Hampelmann
sein kleines Käppchen auf, sein kleines Käppchen auf.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt geht Hampelmann, jetzt geht Hampelmann
mit seiner Frau spazieren, mit seiner Frau spazieren.
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Jetzt tanzt Hampelmann, jetzt tanzt Hampelmann
mit seiner lieben Frau, mit seiner lieben Frau
O du mein Hampelmann, mein Hampelmann bist du!

Die Kinder können beim Singen dieses Liedes auch entsprechende Bewegungen aufzeigen und somit macht das Lernen noch mehr Spaß. Durch das mehrmalige Wiederholen des Liedes, lernen die Kinder nicht nur den Wortschatz (Kleidung), sondern sie lernen auch unbewusst grammatische Strukturen, wie z.B. trennbare Verben (spazierengehen, aufstehen), reflexive und trennbare Verben (sich etwas anziehen, sich etwas aufsetzen), Konjugation der 3. Person Singular (er zieht an, er setzt auf, er geht, er tanzt), Possessivpronomen Sg. und Pl. im Dativ und Akkusativ (sein, seine, seiner).

Das Lied: *Ich strecke mich und gähne*

Ich strecke mich und gähne
Ich strecke mich und gähne
Dann putz' ich mir die Zähne
Dann wasch' ich mich
Dan wasch' ich mich
Ganz gründlich, ganz gründlich
Ich zieh' mich an in aller Ruh'
Schnür mir dann die Schuhe zu
Kämme mich und mach' mich fein
Will kein Struwelpeter sein
Das Frühstück lass' ich auch nicht steh'n
Will ja gestärkt in den Deutschkurs geh'n

In diesem Lied lernen die Kinder grammatische Strukturen durch das Wiederholen des Liedes. Zusammen mit Bewegungen dringen die Informationen aus dem Lied tiefer ein. Die Kinder lernen durch das kontextbezogene Lied, unbewusst reflexive Verben (sich strecken, sich waschen), trennbare Verben (anziehen, zuschnüren) und Modalverb wollen.

7. Untersuchung zum Einsatz von Liedern im Grammatikunterricht mit jungen Deutschlernern

7.1 Empirische Grundlage

Für einen erfolgreichen Grammatikunterricht ist die Beteiligung aller Schüler von Vorteil. Der Unterricht sollte so gestaltet werden, dass alle daran Teil nehmen möchten, ohne Angst und Hemmungen.

Leider werden mit dem Wort Grammatikunterricht eher negative, als positive Reaktionen hervorgerufen. Irina Fedotova (2003: 300) schreibt in ihrem Bericht über die Assoziationen, die deutschlernende Schüler haben, wenn sie mit Grammatik konfrontiert sind. Laut der Umfrage werden dem Grammatikunterricht Gefühle zugeordnet wie „Angst“, „Schrecken“, „Totenstille“. Der Unterrichtsinhalt wird mit den Begriffen „Regeln“, „Übungen“, „Pauken“ beschrieben. Die befragten Personen benutzen Ausdrücke wie „keine Lust zum Unterricht zu gehen“, „kompliziert“, „Schwierigkeiten“, wenn sie ihre Haltung zum Grammatikunterricht geben sollten. Diese Blitzumfrage regt zum Nachdenken, da keiner der Befragten Grammatik mit positiven Emotionen verbunden hat. Nicht nur in Russland, auch international scheint der Grammatikunterricht unbeliebt zu sein (vgl. Fedotova, 2013).

In einer empirischen Untersuchung zum Fremdsprachenunterricht wird deutlich, wie gerade Grammatikunterricht mit negativen Gefühlen verknüpft wird. Laut Zimmermann (1988 in: Fedotova, 2003: 300) stellte Piepho fest, dass die Grammatik den letzten Platz in der Beliebtheit der Lehrmaterialien und Arbeitsbereiche des Unterrichts einnahm. Auf die Frage, was das Negative im Fremdsprachenunterricht ist, lag die Grammatik mit 66,3 % an erster Stelle. So wurde auch in den Braunschweiger Untersuchungen bestätigt, dass die Grammatik eine negative Bewertung zum Ausdruck bringt z.B: „*trockener Stoff* (18,7 %), *sture Paukere* (13,3 %).“ „*Freude am Lernen*“ nimmt laut Zimmerman, mit 2,6 % den niedrigsten Rang an. Diese negativen Einstellungen können dazu führen, dass die Lernprozesse erschwert oder sogar verhindert werden, meinen Surkamp und Erkama (2013 in: Kiviranta und Mäkelä, 2014: 10).

Deshalb sucht man nach Methoden, die dazu führen, dass der Grammatikunterricht interessanter gestaltet wird. Eine von diesen Methoden ist der Einsatz von Liedern in den Fremdsprachenunterricht, da man laut Quast (2005) feststellte, dass Musik, bzw. Lieder positive Gefühle bei Schülern wecken und auf diese Weise die Lernmotivation erhöhen.

Autoren wie Quast (2005), Allmayer (2010) und Schwarz (2008), die im theoretischen Teil angegeben wurden, sind der Meinung, dass der Einsatz der Lieder stark auf die Leistungen der Schüler wirkt. Lieder führen zur Abwechslung im Unterricht, sind motivierend, somit werden Ängste und Hemmungen abgebaut.

Lieder wirken entspannend. Langzeitstudien zeigen, dass man in so einem Entspannungszustand leichter lernen kann, was auch zu höheren kognitiven Leistungen bei den Lernenden führen kann (Schiffler, 2012 in: Haas, 2012: 41). Durch Lieder werden grammatische Strukturen leichter eingeführt. Durch das Wiederholen und den Rhythmus werden die Informationen und grammatische Strukturen auf eine unterhaltsame, unbewusste Weise gespeichert.

In einer Fragebogenuntersuchung²³, die an insgesamt 40 DaF-Grundschullehrer durchgeführt wurde, wird gezeigt, in welchen Phasen der Unterrichtseinheit Lieder eingesetzt werden, und welche Ziele bei dem Einsatz von Liedern in der Grundschule bevorzugt werden. Die Liedtexte werden häufiger am Anfang, in der Entspannungs- und Aufwärmungsphase (43 %) und am Ende, in der Wiederholungsphase (22 %) gebraucht. 70 % der Deutschlehrer will die Kinder mit den Liedern motivieren, sie auf zukünftige Handlungen vorbereiten und eine positive Einstellung zum Fach erwecken. Unter den konkreten Lernzielen überwiegt das Lied als ein Mittel bei den Konversationsübungen. 35 % der Lehrer äußern sich, Lieder einzusetzen um grammatische Strukturen zu üben und 13 % geben an, dass sie Lieder einsetzen um landeskundliche Themen zu bearbeiten.²⁴

Leider habe ich keine Statistiken gefunden, die zeigen, wie sich Lieder und in welchem Ausmaß sie auf das Lernen einer Fremdsprache, bzw. auf den Grammatikunterricht in der Grundschule auswirken. Es ist auch schwer, einige Informationen von den jüngeren Schülern über die Grammatik zusammenzustellen, da der Deutschunterricht in der Grundschule an meisten Schulen so konzipiert ist, dass die Schüler nicht wissen, dass sie Grammatikunterricht haben. Die abstrakten Begriffe wie *Grammatik* kennen sie noch nicht. Deswegen beschäftige ich mich in meiner Untersuchung mit dem Thema *Grammatik durch Lieder im frühen Fremdsprachenunterricht*, um herauszufinden, welche Resultate die Grundschüler beim Grammatikunterricht mit und ohne Lieder erzielen werden.

²³ http://www.nemcina.org/download/lieder_dfg.pdf, abgerufen am 7.8.2015

²⁴ (ebd.)

7.2 Untersuchungsziel

Anhand der oben genannten Untersuchungen und Analysen, die zeigen, dass der Grammatikunterricht als trocken und langweilig bezeichnet wird, weswegen sich die negativen Emotionen auf die Leistungen der Schüler auswirken, stellt man sich die Frage, ob Lieder, die als motivierend gelten, wirklich einen Einfluss auf das Grammatiklernen haben, bzw. ob Schüler, die eine grammatische Struktur durch Lieder lernen, bessere Resultate erzielen, als Schüler, denen eine grammatische Struktur auf eine „klassische“ Weise dargeboten wird.

Das Grobziel der Untersuchung ist herauszufinden, ob die Gründe für den Einsatz der Lieder, die im theoretischen Teil angegeben wurden, wirklich dazu führen, dass der Grammatiklernstoff besser erworben wird. Es wurde gesagt, dass Lieder die Abwechslung in den Unterricht bringen und die Motivation stärken, und dass sie demzufolge ein gutes Lehrmittel sind. Skowroński zufolge sind die Lieder einprägsam und können den Schülern helfen, sich durch die mehrfache Wiederholung und den Rhythmus unbewusst an grammatische Strukturen zu erinnern.²⁵

Das Hauptziel der Untersuchung ist es festzustellen, ob der Schüler, dem eine grammatische Einheit durch den Einsatz eines Liedes vermittelt wird, besser den Lernstoff erwirbt als der Schüler, dem die grammatische Einheit auf eine „klassische“ Weise vermittelt wird.

Die Hypothese der Untersuchung lautet:

Der Schüler, dem die grammatische Struktur anhand der Lieder vermittelt wird, erzielt bessere Resultate als der Schüler, dem die grammatische Struktur ohne Lieder d.h. auf eine „klassische“ Weise vermittelt wird.

Die Nullhypothese daraufhin lautet:

Es gibt keinen signifikanten Unterschied zwischen den Resultaten des ersten und zweiten Probanden.

²⁵https://www.google.hr/?gws_rd=ssl#q=WHY+TEACH++GRAMMAR++THROUGH++SONGS+AND+JOKES+%3F+N AUCZANIE+GRAMATYKI+POPRZEZ+PIOSENKI+I+%C5%BBARTY+by++Tomasz+Skowro%C5%84ski+, abgerufen am 01.8.2015

7.3 Untersuchungsmethode

Um die aufgestellte Hypothese zu überprüfen, benutzte ich das Experiment als die Untersuchungsmethode. Eine grammatische Struktur habe ich auf zwei unterschiedliche Weisen den Schülern vermittelt. Im Experimentalverfahren wurde die grammatische Struktur einem Schüler (Proband 1) durch ein Lied vermittelt (siehe Verlauf der Stunde im Anhang 1) und im Kontrollverfahren wurde sie dem anderen Schüler (Proband 2) ohne Lied vermittelt, also auf eine übliche Weise (siehe Verlauf der Stunde im Anhang 2). Nach einer Woche habe ich den Schülern das gleiche Arbeitsblatt bzw. einen Test gegeben, um zu sehen, welche Resultate sie erzielt haben. Dasselbe Arbeitsblatt habe ich den Testpersonen auch nach zwei Wochen gegeben, um festzustellen, ob es große Unterschiede in den Leistungen zwischen dem ersten und zweiten Probanden gibt.

Neben dem Experiment wird auch die Beobachtung als Untersuchungsmethode benutzt. Um die Ergebnisse meiner Beobachtung festzuhalten, verwendete ich einen strukturierten Beobachtungsbogen (siehe Anhang 4.). Der Grund für die Beobachtung war festzustellen, wie der Proband 1 auf das Lied reagiert. Ich ging davon aus, dass sich das Lied auf den Schüler gut auswirken wird. Da ich die Probanden persönlich kenne und weiß, dass sie es lieben zu singen, war ich der Meinung, dass der Proband 1 durch das Lied zum aktiven Mitmachen bewegt wird. Meiner Meinung nach weckt das Lied positive Emotionen und löst dabei Ängste und Hemmungen ab. Zudem wird die Atmosphäre gelockert und erzeugt eine freie Kommunikation.

Auch bei dem Probanden 2 habe ich einen Beobachtungsbogen (siehe Anhang 5) gebraucht. Da dieser Schüler ohne Lied d.h. auf eine „klassische“ Weise den Lehrstoff bearbeitet, wollte ich sehen, wie seine Emotionen und Reaktionen sein werden. Ich ging davon aus, dass er am Unterricht teilnehmen wird, weil er es muss, aber nicht so entspannt und fröhlich wie der Proband 1.

7.4 Instrument

Wie bereits gesagt, habe ich für die Untersuchung einen strukturierten Beobachtungsbogen und ein selbstgemachtes Arbeitsblatt, d.h. so zu sagen, einen Test benutzt. Der Beobachtungsbogen (siehe Anhang 4 und 5) dient zur Festhaltung der Ergebnisse der Beobachtung. Er wurde benutzt, damit ich später sehen kann, ob die Probanden positiv oder negativ auf das gehörte Lied/ den gelesenen Text in der Unterrichtsstunde reagiert haben.

Im Beobachtungsbogen wurde evidentierte, ob die Schüler irgendwelche unbewussten Bewegungen machten, ob sie Hemmungen hatten oder sich weigerten mitzumachen. Der Beobachtungsbogen wurde so eingesetzt, dass ich durch die ganze Unterrichtsstunde die Probanden beobachtet habe, um zu sehen, ob die angewandte Lehrweise irgendwelche Reaktion bei ihnen auslöst. Da ich selbst den Beobachtungsbogen erstellt habe, wusste ich auf welche Beobachtungspunkte ich mich konzentrieren sollte. Den Beobachtungsbogen habe ich so ausgefüllt, dass ich in der geraden Skala 1 bis 5 die Nummer eingekreist habe, die auf die Aussage am besten zutrifft (1 – trifft nicht zu, 5 – trifft völlig zu).

Um am Ende der Untersuchung festzustellen, ob die Hypothese angenommen und die Nullhypothese abgelehnt wurde, benutzte ich einen selbstgemachten Test (siehe Anhang 3). Der Test beinhaltete zwei Aufgaben, die sich auf zwei verschiedenen Papieren befanden. Die Aufgaben sind anhand der Unterrichtsstunde, bzw. anhand der Erarbeitung der grammatischen Einheit, erstellt worden. Der Proband 1 und der Proband 2 haben den gleichen Test bekommen, um sehen zu können, ob der Proband 1, der das Lied als Mittel zum Erwerb grammatischer Struktur hatte, besser den Test lösen wird, als der Proband 2, der ohne Lied die grammatische Struktur bearbeitet hat.

Der Test (siehe Anhang 3) beinhaltete eine Aufgabe mit sechs Sätzen, wodurch die rezeptive Wissens Ebene erfragt wurde. In dieser ersten Aufgabe sollten die Probanden zuerst entzieffern, um welches Ort es sich in der Klammer handelt und diesem Ort, bzw. diesem Wort, sollten sie danach die passende Präposition beifügen. Die Präpositionen wurden am Ende der Aufgabe in einer Tabelle als Hilfe angegeben. Anhand der gelösten Aufgabe konnten die Probanden 12 Punkte bekommen. Die Punktevergabe erfolgte folgendermaßen: Die Aufgabe bestand aus 6 Sätzen. Ein Satz brachte zwei Punkte, da die Probanden in der Aufgabe zwei Lücken ergänzen mussten. Einen Punkt, wenn sie richtig das Wort entzieffert haben und einen Punkt, wenn sie die richtige Präposition (samt dem Artikel) beigefügt haben.

Die zweite Aufgabe wurde den Probanden auf einem anderen Papier gegeben. Diese Aufgabe beinhaltete vier Sätze, wodurch die produktive Wissens Ebene erfragt wurde. Die Probanden bekamen vier Sätze auf Kroatisch, die sie dann auf Deutsch übersetzen sollten. Die Sätze wurden, wie auch die in der ersten Aufgabe erstellten Sätze, aus dem Lied, bzw. dem Text herausgenommen. Anhand der Aufgabe konnten die Probanden vier Punkte bekommen, einen Punkt für jeden Satz mit dem richtig eingesetzten Satzteil. Die Rechtschreibfehler wurden nicht als Minuspunkt angesehen.

7.5 Probanden

Die Untersuchung führte ich an zwei Probanden durch. Da ich bei meiner Untersuchung darauf achten musste, dass kein großer Unterschied zwischen den Probanden besteht, wählte ich für die Untersuchung meine Neffen, die eineiige Zwillinge sind. Sie sind 10 Jahre alt und besuchen die 4. Klasse der Grundschule, in der Deutsch als erste Fremdsprache ab der ersten Klasse gelernt wird. Mehreren Untersuchungen²⁶ zufolge, teilen eineiige Zwillinge 100 % ihrer Gene und da sie in einer gleichen Umgebung aufwachsen, ging ich davon aus, dass die Untersuchung an den Zwillingen bessere und präzise Resultate erzielen wird, da sich die Zwillinge auf der gleichen, oder fast gleichen, kognitiven Ebene befinden. Es besteht eine große Ähnlichkeit zwischen den eineiigen Zwillingen hingegen dem Lernvermögen und der Intelligenz.²⁷ Die Untersuchung lässt sich auch in einer Klasse durchführen, aber dann wäre man sich nicht sicher, ob die Resultate zuverlässig sind, da es sein konnte, dass die Schüler nicht die gleichen kognitiven Fähigkeiten besitzen.

Die Untersuchung habe ich mit den beiden Probanden getrennt durchgeführt. Vorher habe ich die Eltern um Erlaubnis gefragt, mit den Kindern eine Untersuchung durchführen zu können. Mit beiden Probanden habe ich die gleiche grammatische Struktur bearbeitet, nur auf unterschiedliche Weise (siehe die Beschreibung des Stundenverlaufs in den Anhängen 1 und 2).

Da ich wusste, dass eineiige Zwillinge bei entsprechenden Tests nahezu gleiche Ergebnisse erzielen,²⁸ hatte ich Bedenken, dass man am Ende der Untersuchung keinen Unterschied zwischen den Ergebnissen sehen wird. Doch war ich der Meinung, dass zwei Unterrichtsstunden mit der gleichen grammatischen Struktur, die auf unterschiedliche Weise präsentiert wurde, dazu führen wird, dass der Proband 1 am Ende bessere Ergebnisse erzielen wird.

²⁶ <http://www.twin-life.de/de/zwillingsstudien>, abgerufen am 8.8.2015

²⁷ <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-21484778.html>, abgerufen am 8.8.2015

²⁸ (ebd.)

7.6 Datenerhebung

Die Untersuchung wurde bei mir zu Hause am 24. Juli 2015 durchgeführt. Für die Untersuchung habe ich, wie bereits gesagt, zwei verschiedene Unterrichtsstunden geplant, aber mit dem gleichen Thema.

In beiden wurde das Thema *Lokalpräpositionen (auf, in, nach) mit Akkusativ* bearbeitet, mit dem Grobziel „Unbewusst Präpositionen erwerben und sie anwenden können, die Verben „gehen“ und „treffen“ in der 1. Person Singular benutzen können“. In der Unterrichtsstunde (siehe Verlauf der Stunde im Anhang 1) mit dem Probanden 1 wurde das Thema durch Lieder (Experimentalverfahren) und in der Unterrichtsstunde (siehe Verlauf der Stunde im Anhang 2) mit dem Probanden 2 ohne Lieder (Kontrollverfahren) bearbeitet. Im Experimentalverfahren verläuft der Unterricht so, dass alle Aktivitäten durch ein Lied erarbeitet werden. Der Schüler hört das Lied, singt es, bewegt sich, macht alle Aufgaben, während er das Lied hört. Er versucht die grammatische Struktur anhand des Liedes unbewusst zu erwerben.

In der Unterrichtsstunde mit dem Probanden 2, wollte man die grammatische Struktur auch unbewusst erwerben, aber ohne Musik, d.h. nur anhand des Textes. Es handelt sich dabei um denselben Text wie in der Unterrichtsstunde mit dem Probanden 1. Der Text wird aber als ein Hör- und Lesetext bearbeitet. Einige Aufgaben in den beiden Unterrichtsstunden sind gleich, aber sie werden nicht durch gleiche Aktivitäten gelöst, z.B. der Proband 1 löst die Multiple Choice Aufgabe, während er das Lied hört. Der Proband 2 löst die gleiche Aufgabe, aber nicht durch das Hören des Liedes, sondern anhand des gehörten und gelesenen Textes des Liedes. Jede Unterrichtsstunde dauerte ungefähr 45 Minuten. Zuerst führte ich die Untersuchung mit dem Probanden 2 durch und dann mit dem Probanden 1.

Nach einer Woche, also am 31. Juli 2015, bekamen die Probanden den Test, den sie lösen sollten. Anhand des Tests, der für beide Probanden gleich war, wollte man erfahren, ob der Proband 1 bessere Resultate erzielt hat, als der Proband 2, bzw. ob die erarbeitete grammatische Struktur anhand des Liedes besser erworben wurde als anhand einer „klassischen“ Textbearbeitung. Am 7. August 2015 bekamen sie den gleichen Test noch einmal. Das Ziel des zweiten Testens war zu ermitteln, ob es Unterschiede im Sprachwissen zwischen zwei Probanden gibt, und wieviel von dem Lernstoff den Probanden im Gedächtnis geblieben ist.

7.7 Datenanalyse

Nachdem ich die Einzeluntersuchungen an beiden Probanden durchgeführt habe und die Daten durch die Beobachtung und den Test gesammelt habe, beschäftigte ich mich mit der Datenanalyse. Die durch einen strukturierten Beobachtungsbogen gesammelten Daten wurden qualitativ analysiert. Die Daten, die durch den Test erworben wurden, wurden quantitativ mit Hilfe des computergestützten Auswertungsprogramm SPSS analysiert. Im Mittelpunkt der Datenanalyse stand die Überprüfung der aufgestellten Hypothese.

7.8 Ergebnisse und ihre Interpretation

Durch die Beobachtung der Probanden mit Hilfe eines Beobachtungsbogens bin ich zu dem Schluss gekommen, dass der Proband 1, dem eine grammatische Struktur durch Lieder vermittelt wurde, mehr Spaß am Unterricht hatte, als der Proband 2, dem dieselbe grammatische Struktur auf eine „klassische“ Weise vermittelt wurde. Das Lied hat dazubeigetragen, dass eine lockere und entspannte Atmosphäre im Unterricht herrschte. Ich habe genau beobachten können, wie die Probanden reagierten, während sie das Lied/den Text das erste Mal hörten. Der Proband 1 reagierte positiv auf das Lied, während der Proband 2 nicht so begeistert war, dass er einen Text bearbeiten wird. Man konnte das auch an seinem Gesichtsausdruck ablesen. Während der Proband 1 das Lied hörte, hatte er einen fröhlichen Gesichtsausdruck, und der Proband 2 verdrehte die Augen, als er den Text zum Lesen bekam. Ein weiteres Zeichen dafür, dass der Proband 1 entspannter war als der Proband 2, war darin zu sehen, dass der Proband 1 beim Hören des Liedes (zwar nicht am Anfang, aber im Laufe der Unterrichtsstunde) mit dem Finger oder mit dem Bein tappte. Solche emotionale Beteiligung zeigte der Proband 2 nicht. Beide Probanden hatten keine Hemmungen am Unterricht teilzunehmen und auf die Fragen zu antworten. Vielleicht konnte das damit erklärt werden, dass sie mich persönlich kennen und dass niemand außer uns im Zimmer war. Der Proband 1 machte alle Aufgaben ohne Widerspruch. Dabei summt er die Melodie des Liedes. Auch der Proband 2 machte alle Aufgaben, aber mit nicht so viel Energie und Interesse. Dieser Proband hat den Text gelesen, aber ohne Begeisterung. Er hat sich am meisten aktiviert, als er einige Bewegungen machen sollte. Demgegenüber hat der Proband 1 das Lied mit Freude gesungen. Dem Probanden 1 wurde also der trockene Lehrstoff auf eine unterhaltsame Weise vermittelt.

Die Testdaten habe ich mit Hilfe von SPSS Programm analysiert. Wie schon erwähnt, konnte jeder Proband im Test maximal 16 Punkte erzielen. Die Lösungen, die richtig waren, wurden im SPSS Programm mit 1 gekennzeichnet und die, die falsch waren, mit 0.

Die Tabelle 1 enthält die deskriptiven Angaben über die Punkte und Prozente, die die Testpersonen erzielt haben und beim welchen Testen sie diese erzielt haben. Aus der Tabelle 1 kann man sehen, dass der Proband 1 beim ersten und beim zweiten Testen alles richtig gelöst hat. Er hatte 16/16 Punkte erzielt, was 100 % ergibt. Im Unterschied zu dem Probanden 1 hatte der Proband 2 einige Fehler gemacht. Beim ersten Testen hatte er 3 Fehler und beim zweiten nur 1 Fehler gehabt. Obwohl die Unterschiede zwischen den Probanden nicht so groß sind, vor allem beim zweiten Testen, könnte man anhand der Resultate meinen, dass sich der Proband 1, dem die grammatische Struktur durch ein Lied vermittelt wurde, mehr eingeprägt hat, als der Proband 2, dem die gleiche grammatische Struktur ohne Lied vermittelt wurde.

Tabelle 1: Deskriptive Angaben

Proband1 (31.7.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Richtig	16	100,0	100,0	100,0
Proband 1 (7.8.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Richtig	16	100,0	100,0	100,0
Proband 2 (31.7.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Falsch	3	18,8	18,8	18,8
Richtig	13	81,3	81,3	100,0
Gesamt	16	100,0	100,0	
Proband 2 (7.8.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Falsch	1	6,3	6,3	6,3
Richtig	15	93,8	93,8	100,0
Gesamt	16	100,0	100,0	

Um die aufgestellte Hypothese zu überprüfen, wurde der T-Test für unabhängige Stichproben durchgeführt.

Tabelle 2: Ergebnisse des T-Tests für unabhängige Stichproben

Test	Probanden	Punkte	Mittelwert	Standard abweichung	t-Wert	p-Wert
Test (31.7.2015)	Proband 1	16	1,0000	,00000	1,861	,083
	Proband 2	13	,8125	,40311		
Test (7.8.2015)	Proband 1	16	1,0000	,00000	1,000	,333
	Proband 2	15	,9375	,25000		

Beim ersten Testen ist der p-Wert 0,083, also größer als 0,05 und somit nicht signifikant. Es kann also kein signifikanter Unterschied zwischen den Probanden in den Testergebnissen nachgewiesen werden. In diesem Fall nehmen wir die Nullhypothese an und kommen zum Schluss, dass zwei Unterrichtsverfahren – die Vermittlung der grammatischen Struktur mit und ohne Lied ähnliche Erwerbseffekte haben.

Beim zweiten Testen liegt der p-Wert bei 0,333. Er ist größer als 0,05 und somit nicht signifikant. Es kann also auch in diesem Fall kein signifikanter Unterschied nachgewiesen werden.

Anhand der Ergebnisse des T-Tests stellen wir fest, dass die Unterschiede in den Testresultaten des Probanden 1 und des Probanden 2, die am 31.7.2015 und auch am 7.8.2015 geprüft wurden, nicht signifikant sind, d.h. es besteht kein großer Unterschied zwischen den Resultaten des ersten und zweiten Probanden. Die Nullhypothese wird in beiden Fällen angenommen.

8. Schlussfolgerung

In der vorliegenden Diplomarbeit wurde über den Einsatz der Lieder im Grammatikunterricht gesprochen. Das Ziel der Arbeit war festzustellen, wie sich die Lieder auf den Lernerfolg der Schüler auswirken. Daraufhin wurde eine Untersuchung durchgeführt, um die aufgestellte Hypothese zu überprüfen. Anhand der Hypothese wollte man erforschen, ob der Schüler, dem die grammatische Struktur anhand der Lieder vermittelt wird, bessere Resultate erzielt als der Schüler, dem die grammatische Struktur ohne Lieder d.h. auf eine „klassische“ Weise vermittelt wird. Daraufhin wurde auch die Nullhypothese aufgestellt, dass es keinen signifikanten Unterschied zwischen den Resultaten des ersten und des zweiten Probanden gibt.

Obwohl es anhand des Punktevergleichs (siehe Tabelle 1) so scheint, als ob ein signifikanter Unterschied zwischen den Probanden besteht, da der Proband 1 bessere Resultate erzielt hat, indem er bei beiden Tests alles richtig gelöst hat, und der Proband 2 Fehler hatte, wird anhand des T-Tests (siehe Tabelle 2) gezeigt, dass das nicht der Fall ist. Laut dem T-Test gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen den Probanden.

Wenn die Untersuchung an mehreren Probanden durchgeführt worden wäre, könnte vielleicht ein Unterschied nachgewiesen werden. Es kann sein, dass sich die zwei Probanden, da sie eineiige Zwillinge zu ähnlich sind und, dass die Angaben im praktischen Teil, da die Leistungen der Zwillinge gleich oder fast gleich sind, in diesem Fall zutreffen.

Am Anfang der Untersuchung war ich überzeugt, dass ein Unterschied zwischen den Probanden bestehen wird, und auch jetzt bin ich der Meinung, dass der Einsatz der Lieder im Fremdsprachenunterricht von Vorteil ist. Die Schüler, vor allem die kleinen, singen gern. Diese Tatsache spricht dafür, dass der Lehrstoff, der durch das Lied vermittelt wird, viel besser von den Schülern aufgenommen wird als der Lehrstoff, der auf eine „klassische“ Weise vermittelt wird. Das Lied bewirkt, dass alle Schüler, sogar die zurückgezogenen, aktiv am Unterricht teilnehmen. Durch den Einsatz der Lieder verschwinden bei den Schülern Ängste und Hemmungen vor dem Sprechen in der Fremdsprache.

9. Literaturverzeichnis

1. Blell, Gabriele; Kupetz, Rita (2010): *Der Einsatz von Musik und die Entwicklung von audio literacy im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 9 – 29.
2. Allmayer, Sandra (2010): Grammatikvermittlung mit Liedern: methodisch-didaktische Konsequenzen aus der Kognitionspsychologie. In: Blell, Gabriele; Kupetz, Rita (Hrsg.) (2010): *Der Einsatz von Musik und die Entwicklung von audio literacy im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 291-300.
3. Andrásová, E. Hana (2003): Lieder im Grammatikunterricht. Didaktischer Beitrag, 1 – 6. *Babylonia*, 2. URL: http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2003-2/inserto.pdf, abgerufen am 1.8.2015.
4. Baretto, Anna-Lena Scholl Menna (2012): Lernen mit Bewegung. *Frühes Deutsch*, 25, 24 – 26.
5. Böttger, Heiner (2010): *Englisch lernen in der Grundschule*. (2. Auflage) Kempten: Klinkhardt.
6. Esa, Mohamed (2008): *Musik im Deutschunterricht: Der gezielte Einsatz*. USA (Westminister): McDaniel College. URL: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1756-1221.2008.00001.x/pdf>, abgerufen am 5.8.2015
7. Fedotova, Irina (2003): Kreativität und/oder Grammatiklernen? *Das Wort*, 299 – 300. URL: <https://www.yumpu.com/de/document/view/5000415/irina-a-fedotova-kreativitat-und-oder-grammatiklernen>, abgerufen am 16.6.2015
8. Funk, Hermann; Koenig, Michael (1991): *Grammatik lehren und lernen*. München: Langenscheidt.
9. Gras-Ferraresi, Brigitte (1992): Kinder singen gern – Kinder lernen gern mit Liedern. *Primar*, 7, 4 – 11.
10. Haas, Miriam (2012): *Grammatik, die ins Ohr geht*. Diplomarbeit. Graz: Karl-Franzes-Universität. URL: http://search.obvsg.at/primo_library/libweb/action/display.do?tabs=detailsTab&ct=display&fn=search&doc=UGR_aleph_acc002603109&indx=2&recIds=UGR_aleph_acc002603109&recIdxs=1&elementId=1&renderMode=poppedOut&displayMode=full&frbrVersion=&dscnt=0&fctN=facet_rtype&rfnGrp=1&frbg=&scp.scps=scope%3A%28UGR_sfx%29%2Cscope%3A%28UGR_aleph_acc%29%2Cscope%3A%28UGR_aleph_ubg01%29%2Cscope%3A%28UGR_metalib_kb%29&fctV=dissertations&tab=default_tab&dstmp=143

0922947763&srt=rank&mode=Basic&dum=true&tb=t&rftGrpCounter=1&v1%28freeText%29=lieder%20im%20grammatikunterricht&vid=UGR, abgerufen am 17.6.2015

11. Heyd, Gertraude (1991): *Deutsch lernen. Grundwissen für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg.
12. Hüther, Gerald (2008): Singen ist „Kraftfutter“ für Kindergehirne. *Frühes Deutsch*, 13, 8 – 9.
13. Kiviranta, Maiju; Mäkelä, Hanna (2014): *Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht. Zu Vorteilen und Verwendungsmöglichkeiten von Musik anhand einer exemplarischen Lehrbuchanalyse und mündlicher Interviews*. Masterarbeit. Tampere: Universität Tampere. URL: <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/95398/GRADU-1401261546.pdf?sequence=1>, abgerufen am 25.6.2015
14. Kubanek-German, Angelika (2003): *Kindergemäßer Fremdsprachenunterricht*. (Band 2). Münster: Waxmann Verlag.
15. Marić, Ljerka; Goran, Ljiljana (2013): *Zapjevajmo radosno. Metodički priručnik za odgojitelje, studente i roditelje*. Zagreb: Golden marketing – Tehnička knjiga.
16. Molinier, Ursula (1992): Mit Liedern lernen. *Primar*, 7, 14 – 17.
17. Ostránská, Magdalena (2006): *Moderne Lieder im Deutschunterricht*. Bakalaureatsarbeit. Brunn: Masaryk Universität URL: http://is.muni.cz/th/104813/pedf_b/?lang=en, abgerufen am 27.7.2015
18. Radoš, Gabrijela (2014): *Musik im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache*. Diplomski rad. Zagreb: Filozofski fakultet. URL: http://darhiv.ffzg.unizg.hr/5019/1/Diplomski%20rad_Gabrijela%20Rados.pdf, abgerufen am 23.7.2015
19. Rodriguez Cemillan, Dolores: (Rock)Musik im Fremdsprachenunterricht. URL: <http://www.manfred-huth.de/fbr/unterricht/sek/lola.html>, abgerufen am 23.6.2015
20. Schmitz, Stephanie (2012): Singen statt Vokabeln pauken. Fremdsprachenlernen mit musikalischer Unterstützung. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH. URL: https://books.google.hr/books?id=tKx79tIWllsC&printsec=frontcover&hl=hr&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false, abgerufen am 8.8.2015
21. Schwarz, Martina (2008): Learn German with Songs. *Frühes Deutsch*, 13, 14 – 15.
22. Skowroński, Tomasz: Why teach grammar through songs and jokes? https://www.google.hr/?gws_rd=ssl#q=WHY+TEACH++GRAMMAR++THROUGH++SONGS+AND+JOKES+%3F+NAUCZANIE+GRAMATYKI+POPRZEZ+PIOSENKI+I+%C5%BBARTY+by++Tomasz+Skowro%C5%84ski, abgerufen am 01.8.2015

23. Quast, Ulrike (2005): *Leichter lernen mit Musik. Theoretische Prämissen und Anwendungsbeispiele für Lehrende und Lernende*. Bern: Hans Huber Verlag
24. Ticháčková, Stanislava (2013): *Grammatikalischer Lehrsoff im DaF-Unterrich*. Diplomarbeit. Pilsen: Westböhmische Universität. URL: <https://otik.uk.zcu.cz/bitstream/handle/11025/8118/DP%20Tichackova%202013.pdf?sequence=1>, abgerufen am 20.7.2015
25. Tscholl, Sarah: Lieder im Englischunterricht: Kinder singen in einer Fremdsprache. URL: <http://suite101.de/article/lieder-im-englischunterricht-kinder-singen-in-einer-fremdsprache-a100682#ixzz1Ds547rCh>, abgerufen am 18.6.2015
26. Van Eunen, Kees (1992): Life is music – oder etwa nicht? Lieder im Deutschunterricht. *Fremdsprache Deutsch*, 7, 39 – 43.

9.1 Zusätzliche Internetquellen:

1. http://www.nemcina.org/download/lieder_dfg.pdf, abgerufen am 7.8.2015
2. <http://www.twin-life.de/de/zwillingsstudien>, abgerufen am 8.8.2015
3. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-21484778.html>, abgerufen am 8.8.2015
4. https://suvremenimediji.wikispaces.com/file/view/Spiele_Lieder.pdf, abgerufen am 16.6.2015
5. Lieder im Fremdsprachenunterricht. URL: http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Lieder_im_Fremdsprachenunterricht, abgerufen am 17.6.2015
6. Lieder und Reime im Englischunterricht der Grundschule. URL: <http://nibis.ni.schule.de/~efligs/bausteine/songs/index.htm>, abgerufen am 17.6.2015

10. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Deskriptive Angaben

Proband1 (31.7.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Richtig	16	100,0	100,0	100,0
Proband 1 (7.8.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Richtig	16	100,0	100,0	100,0
Proband 2 (31.7.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Falsch	3	18,8	18,8	18,8
Richtig	13	81,3	81,3	100,0
Gesamt	16	100,0	100,0	
Proband 2 (7.8.2015)	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Falsch	1	6,3	6,3	6,3
Richtig	15	93,8	93,8	100,0
Gesamt	16	100,0	100,0	

Tabelle 2: Ergebnisse des T-Tests für unabhängige Stichproben

Test	Probanden	Punkte	Mittelwert	Standard abweichung	t-Wert	p-Wert
Test (31.7.2015)	Proband 1	16	1,0000	,00000	1,861	,083
	Proband 2	13	,8125	,40311		
Test (7.8.2015)	Proband 1	16	1,0000	,00000	1,000	,333
	Proband 2	15	,9375	,25000		

11. Anhang

Anhang 1 – Verlauf der Stunde für den Probanden 1 (mit Lied)

Anhang 2 – Verlauf der Stunde für den Probanden 2 (ohne Lied)

Anhang 3 – Test

Anhang 4 - Beobachtungsbogen für den Probanden 1

Anhang 5 - Beobachtungsbogen für den Probanden 2

11.1 Anhang 1

Verlauf der Stunde

Name: Martina Bohnec

Datum: 24.7.2015

Probant: Rafael Lajtman, 10 Jahre alt

Thema der Stunde: Lokalpräpositionen (auf, in, nach) mit Akkusativ

Typ der Stunde: Präsentation und Erarbeitung der Grammatik durch das Lied „Ich ging einmal spazieren“

Grobziel: Unbewusst Präpositionen erwerben und sie anwenden können. Die Verben gehen und treffen in der 1. Person Sg. Präteritum benutzen können.

Erforderliches Vorwissen (Themen und/oder Inhalte): Das Vokabular das im Lied vorkommt ist dem S bekannt (z.B. Oma, Opa, Schwester, Bruder, Mama, Papa, Freunde und auch Kino, Supermarkt, Oktoberfest, Deutschkurs, spazieren, Spielplatz, Haus).

1. EINLEITUNG

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Lernziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
1. Einstieg/ Vorentlastung 1 Min	Der S soll auf die gestellten Fragen der L antworten.	1.1: Die L ist im Zimmer und wartet auf den S. Der S kommt und sie begrüßen sich. Die L bittet den S sich hinzusetzen. Die L fragt wie es ihm geht und ob er sich freut mitzumachen. Die L sagt ihm, dass sie ein Lied hören werden und zu dem Lied ein paar Übungen machen werden.	1.1: Der S kommt ins Zimmer und begrüßt die L. Er setzt sich hin und hört der L aufmerksam zu. Er antwortet der L, ob es ihn freut mitzumachen.	1.1: Frontalunterricht	

2. HAUPTTEIL

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Ziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
2. Darbietung des neuen Materials 6 Min	Der S soll das Lied global verstehen können.	2.1: Die L spielt das Lied vor. Sie sagt dem S, er soll das Lied hören und beobachten, was die L für Bewegungen macht. Die L beobachtet, wie der S auf das Lied reagiert (z.B sein Gesichtsausdruck, Bewegungen usw.) Die L fragt den S, ihr auf Kroatisch zu sagen, was das Thema des Liedes ist, wovon es sich im Lied handelt.	2.1: Der S hört den Anweisungen der L zu, hört sich das Lied an und beobachtet die Bewegungen der Lehrerin. Seine Reaktionen werden von der L beobachtet. Der S antwortet auf die Fragen der L.	2.1: Frontalunterricht, CD, CD-Player	
	Der S soll eine Information heraushören und sie auf dem Arbeitsblatt schreiben können.	2.2: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt. Er soll aus dem Lied heraushören, was Mimi zuerst machte. Die S spielt noch einmal nur den ersten Teil der ersten Strophe vor (<i>Ich ging einmal spazieren – nanu nanu nanu. Ich ging einmal spazieren. Was sagst du denn dazu?</i>). Die L vergewissert sich, dass der S den Satz, den er vervollständigt hat, versteht.	2.2: Er löst das Arbeitsblatt, indem er den ersten Teil der ersten Strophe noch einmal hört (Mimi/Sie ging spazieren). Er gibt die passende Erklärung zu dem Satz.	2.2: Frontalunterricht, CD, CD-Player, Arbeitsblatt, Bleistift	
3. Erarbeitung des neuen Materials 15 Min	Indem er das Lied hört, soll der S passende Wörter schreiben und	3.1: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt. Auf dem Arbeitsblatt befinden sich einige Bilder von Orten und der S soll, indem er das Lied hört, passende Wörter zu jedem Bild schreiben. Die L spielt das Lied zweimal vor. Damit sich die L	3.1: Der S bekommt einen Arbeitsblatt. Er hört sich die Anweisungen der L an. Er löst das Arbeitsblatt indem er das Lied zweimal hört. Am Ende überprüfen	3.1: Einzelarbeit, CD, CD-Player, Arbeitsblatt, Bleistift	

	<p>sie nachher laut aussprechen.</p>	<p>sicher ist, dass der S weiß, welches Bild, welchen Ort darstellt, soll der S, während er das Lied das erste mal hört, mit dem Finger auf das Bild des Ortes zeigen, welcher im Lied vorkommt. Die L schaut, ob der L die Orte richtig zeigt. Dann löst er das Arbeitsblatt. Nach dem der S mit der Aufgabe fertig ist, überprüfen sie die Aufgabe. Der S soll <i>Sie/Mimi ging...</i> verwenden.</p>	<p>sie die Aufgabe gemeinsam. Der S verwendet den Satz <i>Mimi/Sie ging...</i></p>		
	<p>Der S soll Begriffe durch Bewegungen aufführen während er das Lied hört.</p>	<p>3.2: Die L sagt, dass sie jetzt die Orte, wohin Mimi ging, mit einer Bewegung darstellen werden. Die L zeigt dem S die entsprechenden Bewegungen (z.B. der S spaziert durch das <i>Zimmer</i>, beim <i>auf dem Spielplatz</i> spielt er mit einem imaginären Ball, beim <i>ins Kino</i> setzt er sich hin, schaut an die Wand und isst Popkorn, beim <i>auf's Oktoberfest</i> stößt er in die Luft mit einem imaginären Bierkrug, beim <i>nach Hause</i> legt er sich hin und schaut fern oder spielt am Computer, beim <i>in den Deutschkurs</i> setzt er sich eine Tasche auf den Rücken und geht in die Schule, wo er lernt – alle Sachen sind fiktiv). Die Bewegungen wiederholen sie einmal und noch zweimal beim hören des Liedes.</p>	<p>3.2: Der S hört das Lied und macht entsprechende Bewegungen, d.h. wenn ein Ort im Lied vorkommt, stellt er ihn mit einer Bewegung dar.</p>	<p>3.2: CD, CD-Player</p>	

4. Einübung 10 Min	Der S soll das Lied hören und gleichzeitig die richtige Lösung einkreisen.	3.3: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt, den er lösen soll, indem er das Lied hört. Er bekommt einige Ausschnitte aus dem Lied und soll die richtige Lösung einkreisen (drei Möglichkeiten a, b und c). Am Ende überprüfen sie die Aufgabe.	3.3: Der S bekommt einen Arbeitsblatt und löst es, indem er das Lied hört. Wenn er fertig ist, prüfen sie die Aufgabe.	3.3: Einzelarbeit, CD, CD-Player, Arbeitsblatt, Bleistift	
	Der S soll das Lied hören und währenddessen die Buchstaben zu den passenden Zahlen in der Tabelle schreiben.	4.1: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt. Er soll sich das Lied anhören und gleichzeitig die Aufgabe lösen. Wenn er fertig ist, überprüfen sie die Aufgabe.	4.1: Der S bekommt das Arbeitsblatt und löst es, indem er das Lied hört. Er verbindet die Spalten und schreibt die Resultate in die Tabelle. Am Ende überprüfen sie die Aufgabe mit der L.	4.1: Einzelarbeit, CD, CD-Player, Arbeitsblatt, Bleistift	
	Der S soll das Lied gleichzeitig hören und singen.	4.2: Die L sagt dem S, dass sie jetzt gemeinsam versuchen werden, das Lied zu singen. Sie spielt die 1. Strophe vor und pausiert das Lied. Dann spielt die L noch einmal die 1. Strophe vor und singt gemeinsam mit dem S das Lied. Das wiederholt sie noch einmal und geht auf die 2. Strophe. Beim zweiten Hören der Strophe singen sie gemeinsam und wiederholen es noch einmal. So auch die weiteren 5 Strophen.	4.2: Der S hört sich das Lied (bzw. die jeweilige Strophe) zuerst an, dann singt er das Lied gemeinsam mit der L. Das wiederholt er noch einmal.	4.2: CD, CD-Player	

5. Festigung 8 Min	Der S soll das Lied hören und die Substantive mit den passenden Präpositionen verbinden.	5.1: Die L gibt dem S Zettel. Auf einigen Zetteln stehen die Präpositionen und auf den Anderen das Substantiv. Der S soll die Zettel richtig nebeneinander stellen, während er das Lied hört. Wenn er fertig ist, überprüft die L, ob alles richtig ist.	5.1: Der S bekommt verschiedene Zettel, die er in die richtige Reihenfolge stellen soll. Er löst die Aufgabe, während er das Lied hört.	5.1: Einzelarbeit, CD, CD-Player, Bleistift, Zettel mit Substantiven, Zettel mit Präpositionen	
	Der S soll das Lied hören und die fehlenden Teile finden, aufschreiben und laut vorlesen.	5.2: Die L gibt dem S noch ein Arbeitsblatt. Er soll die Lücken mit den vorgeschlagenen Wörtern füllen, während er das Lied hört. Am Ende überprüfen sie die Aufgabe, indem der S die Aufgabe mit den Lösungen vorliest.	5.2: Der S hört sich das Lied an und löst den Lückentext. Wenn er fertig ist, überprüfen sie die Lösungen.	5.2: Einzelarbeit, CD, CD-Player, Arbeitsblatt, Bleistift	

3. SCHLUSSTEIL

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Ziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
6. Anwendung/ Transfer 5 Min	Der S soll das Lied hören, singen und die entsprechenden Bewegungen machen.	6.1: Die L gibt dem S Anweisungen, was er zuletzt noch machen wird. Der S soll das Lied das letzte Mal hören und singen und dementsprechend einige Bewegungen machen, die er mit der L abgesprochen hat. Er soll die Orte darstellen, wohin Mimi ging (z.B. der S spaziert durch das Zimmer, beim <i>auf dem Spielplatz</i> spielt er mit einem	6.1: Der S hört sich die Anweisungen der L aufmerksam an. Er hört das Lied und singt es. Gleichzeitig macht er auch die Bewegungen, die er mit der L abgesprochen hat. Wenn er das noch möchte, wiederholt er das noch einmal.	6.1: CD, CD-Player	

		<p>imaginärem Ball, beim <i>ins Kino</i> setzt er sich hin, schaut an die Wand und isst Popkorn, beim <i>auf's Oktoberfest</i> stößt er in die Luft mit einem imaginären Bierkrug, beim <i>nach Hause</i> legt er sich hin und schaut fern oder spielt am Computer, beim <i>in den Deutschkurs</i> setzt er sich eine Tasche auf den Rücken und geht in die Schule – alle Sachen sind fiktiv). Er soll aber auch die Personen die im Lied vorkommen auch durch Bewegungen zeigen (z.B. <i>Schwester</i> – schaut in den Spiegel und schminkt/kämmt sich; <i>Bruder</i> – spielt Fußball; <i>Oma</i> – strickt; <i>Opa</i> – geht mit einem Stock; <i>Papa</i> – liest Zeitungen; <i>Mama</i> – kocht; <i>Freunde</i> – umarmungen, lachen, winken usw.). Wenn der S das noch möchte, kann man das noch einmal wiederholen.</p>			
--	--	--	--	--	--

Thema und Inhalte der nachfolgenden Stunde(n): Überprüfung des gelernten Stoffes nach einer Woche und noch einmal nach zwei Wochen.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

CD, CD-Player, Arbeitsblätter, Bleistift, Zettel mit Substantiven, Zettel mit Präpositionen

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 2.2.

Was machte Mimi? Wähle die richtige Antwort aus und schreibe sie.



Mimi ging _____!

- | | |
|--------|-----------|
| essen | schwimmen |
| laufen | spazieren |
| | reiten |

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 3.1.

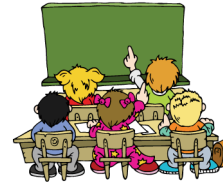
Wohin geht Mimi? Trage die Wörter ein. Die Hilfe hast du unten.



auf's



nach



in den



auf den



ins



in den

Kino	Meer	
Supermarkt	Spielplatz	
Wald	Deutschkurs	Hause
Kirche	Oktoberfest	

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 3.3.

Wähle die richtige Antwort! Nur eine Antwort ist richtig.

Ich ging einmal a) in Kino.
b) ins
c) auf

Ich ging einmal a) nach Oktoberfest.
b) im
c) auf's

Ich ging einmal a) in den Supermarkt.
b) im
c) auf den

Ich ging einmal a) zu Hause.
b) nach
c) in

Ich ging einmal a) auf's Deutschkurs.
b) in den
c) nach

Ich ging einmal a) auf Spielplatz.
b) in den
c) auf den

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 4.1.

Wen traf Mimi wo? Schreibe den passenden Buchstaben in die Tabelle!

Ich ging einmal	Dort traf ich
1) in den Supermarkt.	a) meinen Opa.
2) auf's Oktoberfest.	b) meine Freunde.
3) in den Deutschkurs.	c) meine Mama.
4) nach Hause.	d) meinen Papa.
5) spazieren.	e) meine Oma.
6) ins Kino.	f) meine Schwester.
7) auf den Spielplatz.	g) meinen Bruder.

1	2	3	4	5	6	7
d						

Zettel mit Substantiven und Zettel mit Präpositionen für die Aufgabe unter 5.1.

auf den

in den

auf's

in den

nach

ins

Kino

Spielplatz

Oktoberfest

Hause

Deutschkurs

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 5.2.

Ergänze die Lücken mit: *Oma, Oktoberfest, nach, auf den, Deutschkurs, meine, Opa, ging, traf, meinen, in den, meine, Kino*

«**Ich ging einmal spazieren**»

Ich _____ einmal spazieren – nanu nanu nanu

Ich ging einmal spazieren. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal spazieren. Und wen traf ich da?

Da traf ich _____ Schwester – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Spielplatz – nanu nanu nanu

Ich ging einmal auf den Spielplatz. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal auf den Spielplatz. Und wen traf ich da?

Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha

Da traf ich _____ Bruder – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal ins _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal ins Kino. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal ins Kino. Und wen traf ich da?

Da traf ich meine _____ – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha

Supermarkt

Ich ging einmal auf's _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Und wen traf ich da?

Da traf ich meinen _____ – ha ha ha ha ha

Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Supermarkt – nanu nanu nanu

Ich ging einmal in den Supermarkt. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal in den Supermarkt. Und wen _____ ich da?

Da traf ich Papa – ha ha ha ha ha

Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Hause – nanu nanu nanu

Ich ging einmal nach Hause. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal nach Hause. Und wen traf ich da?

Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal in den _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal in den Deutschkurs. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal in den Deutschkurs. Und wen traf ich da?

Da traf ich _____ Freunde – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha

11.2 Anhang 2

Verlauf der Stunde

Name: Martina Bohnec

Datum: 24.7.2015

Probant: Gabrijel Lajtman, 10 Jahre alt

Thema der Stunde: Lokalpräpositionen (auf, in, nach) mit Akkusativ

Typ der Stunde: Präsentation und Erarbeitung der Grammatik

Grobziel: Unbewusst Präpositionen erwerben und sie anwenden können. Die Verben gehen und treffen in der 1. Person Singular benutzen können.

Erforderliches Vorwissen (Themen und/oder Inhalte): Das Vokabular das im Lied vorkommt ist dem S bekannt (z.B. Oma, Opa, Schwester, Bruder, Mama, Papa, Freunde und auch Kino, Supermarkt, Oktoberfest, Deutschkurs, spazieren, Spielplatz, Haus).

1. EINLEITUNG

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Lernziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
1. Einstieg/ Vorentlastung 1 Min	Der S soll auf die gestellten Fragen der L antworten.	1.1: Die L ist im Zimmer und wartet auf den S. Der S kommt und sie begrüßen sich. Die L bittet den S sich hinzusetzen. Die L fragt, wie es ihm geht, und ob er sich freut mitzumachen. Die L sagt ihm, dass er einen Text über Mimi bekommen wird und zu dem Text ein paar Übungen machen wird.	1.1: Der S kommt ins Zimmer und begrüßt die L. Er setzt sich hin und hört der L aufmerksam zu. Er antwortet der L, ob es ihn freut mitzumachen.	1.1: Frontalunterricht	

--	--	--	--	--	--

2. HAUPTTEIL

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Ziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
2. Darbietung des neuen Materials 5 Min	Der S soll den Text global verstehen können.	2.1: Die L sagt dem S, dass sie jetzt den Text lesen wird. Sie sagt, es handelt von einem Mädchen, das Mimi heißt. Der S soll aufmerksam zuhören und heraushören, was Mimi machte.	2.1: Der S hört der L zu. Er ist aufmerksam, während die L den Text liest und versucht herauszuhören, was Mimi machte.	2.1: Frontalunterricht, Lesetext	
	Der S soll auf die gestellten Fragen antworten und passende Erklärungen geben.	2.2: Wenn die L den Text gelesen hat, fragt sie den S, wie ihm der Text gefallen hat. Sie fragt auch, ob er weiß, was Mimi machte. Wenn er es nicht weiß, hilft ihm die L, indem sie noch einmal den ersten Absatz liest. Die L vergewissert sich, dass der S den Satz, den er vervollständigt hat, versteht.	2.2: Der S antwortet, ob ihm das Lied gefallen hat. Er antwortet auch auf die weiteren Fragen der L (Mimi/Sie ging spazieren). Er gibt die passende Erklärung zu dem Satz.	2.2: Frontalunterricht	
3. Erarbeitung des neuen Materials 15 Min	Der S soll Abschnitte in die richtige Reihenfolge bringen.	3.1: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt mit durchgemischten Abschnitten. Sie sagt, dass sie jetzt den Text lesen wird und der S soll den Text in die richtige Reihenfolge bringen. Sie liest den Text zweimal. Am Ende überprüfen sie die Aufgabe, indem die L den Text liest und	3.1: Der S bekommt ein Arbeitsblatt und löst es, während er der L zuhört. Danach überprüfen sie die Aufgabe.	3.1: Einzelarbeit, Lesetext, Arbeitsblatt, Bleistift	

4. Einübung 12 Min		der S überprüft, ob er die Aufgabe richtig gemacht hat.			
	Der S soll den Text still lesen und unbekannte Wörter nennen.	3.2: Die L gibt dem S den Lesetext. Sie sagt, er soll es noch einmal still lesen und danach sagen, ob er etwas im Text nicht verstanden hat. Wenn er etwas nicht versteht, erklärt ihm die L.	3.2: Der S bekommt den Lesetext, den es still liest. Wenn er einige Wörter nicht versteht, fragt er die L.	3.2: Frontalunterricht, Lesetext	
	Der S soll richtige von falschen Sätzen unterscheiden.	3.3: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt. Er soll bestimmen, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Er macht das zuerst ohne in den Text zu sehen. Wenn er fertig ist und kein Problem hatte, die Aufgabe zu lösen, überprüfen sie es gemeinsam, indem die L ihn befragt. Wenn die Aussage falsch ist, muss er die richtige Antwort geben. Er kann im Text nachschauen. Aber, wenn er Schwierigkeiten mit der Aufgabe hat, hilft ihm die L, indem sie den Text liest.	3.3: Der L löst das Arbeitsblatt und antwortet richtig auf diejenigen Fragen, die er als falsch markiert hat. Als Hilfe kann er im Lesetext nachschauen.	3.3: Einzelarbeit, Arbeitsblatt, Lesetext, Bleistift	
	Der S soll die fehlenden Teile finden und aufschreiben.	3.4: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt mit dem Text. Der S soll die Lücken mit den gegebenen Wörtern füllen. Wenn der S das nicht schaffen kann, gibt ihm die L das Blatt mit dem vollständigen Text als Hilfe. Am Ende überprüfen sie	3.4: Der S löst den Lückentext. Wenn er fertig ist, prüfen sie die Lösungen, indem er die Aufgabe vorliest.	3.4: Einzelarbeit, Lesetext, Arbeitsblatt, Bleistift	

5. Festigung 6 Min		die Aufgabe, indem der S die Aufgabe mit den Lösungen vorliest.			
	Der S soll Begriffe durch entsprechende Bewegungen aufführen und Sätze bilden.	4.1: Die L gibt dem S Zettel auf denen die Orte, wohin Mimi ging, stehen. Er soll sie durchlesen und die L sagt, dass er sie mit einer Bewegung darstellen soll. Er soll den Satz <i>Ich ging...</i> verwenden. Das wiederholt er zweimal. So bekommt er auch Zettel mit Personen die er mit Bewegungen aufführen und den Satz <i>Ich traf...</i> verwenden soll.	4.1: Der L bekommt verschiedene Zettel. Er führt die Begriffe mit passenden Bewegungen auf. Dabei soll er auch Sätze bilden und den Satz <i>Ich ging...</i> und <i>Ich traf...</i> verwenden.	4.1: Frontalunterricht, Zettel mit Orten, Zettel mit Personen	
	Der S soll das Kreuzworträtsel lösen.	4.2: Die L gibt dem S ein Kreuzworträtsel. Er soll herausfinden, wohin Mimi ging anhand der Beschreibung des Ortes. Wenn er es nicht lösen kann, kann er im Text nachschauen. Am Ende überprüfen sie die Aufgabe.	4.2: Der L bekommt ein Kreuzworträtsel. Er löst es anhand der gegebenen Anweisungen. Wenn er fertig ist, überprüfen sie die Aufgabe.	4.2: Einzelarbeit. Bleistift, Kreuzworträtsel	
	Der S soll Präpositionen den passenden Bildern zuordnen und laut aussprechen.	4.3: Die L gibt dem S Bilder, welche Mimi besucht hat. Der S bekommt noch Zettel an denen die passenden Präpositionen stehen. Die Zettel soll er mit den Bildern verbinden und laut aussprechen (ins Kino).	4.3: Der S bekommt Bilder, die er den passenden Präpositionen zuordnet. Am Ende liest er die Aufgabe laut vor.	4.3: Einzelarbeit, Bilder, Zettel mit Präpositionen.	

	Der S soll die richtige Lösung einkreisen.	5.1: Die L gibt dem S ein Arbeitsblatt. Der S soll die Multiple Choice Aufgabe richtig lösen, indem er die richtige Lösung einkreist (drei Möglichkeiten a, b und c). Wenn er das gemacht hat, liest er die Lösungen laut vor und die L überprüft, ob alles richtig ist.	5.1: Der L bekommt ein Arbeitsblatt mit der Multiple Choice Aufgabe. Wenn er das gemacht hat, liest er die Lösungen laut vor und die L überprüft, ob alles richtig ist.	5.1: Einzelarbeit, Arbeitsblatt, Lesetext, Bleistift	
	Der S soll die Tabelle richtig ausfüllen.	5.2: Der S bekommt einen Arbeitsblatt. Auf dem Arbeitsblatt befinden sich die Orte, wohin Mimi ging und Personen, die sie dort traf. Der S soll die richtige Reihenfolge bilden, indem er die Buchstaben von a – g in den entsprechenden Quadrat neben der Person schreibt. Am Ende schreibt er die Nummern und die Buchstaben in die Tabelle, die auf dem Arbeitsblatt ist. Wenn er fertig ist, überprüfen sie mit der L die Aufgabe.	5.2: Der S bekommt einen Arbeitsblatt und löst es. Am Ende schreibt er die Nummern und die Buchstaben in die Tabelle. Wenn er alles gemacht hat, überprüfen sie die Aufgabe mit der L.	5.2: Einzelarbeit, Arbeitsblatt, Bleistift	

3. SCHLUSSTEIL

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Ziele	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers	Aktivitäten der Schüler	Sozialformen, Medien und Materialien	Punkte (wird vom Begutachter ausgefüllt)
6. Anwendung/ Transfer 6 Min	Der S soll anhand des Textes einen Absatz schreiben.	6.1: Die L sagt dem S, dass er sich ein Ort vorstellen soll, wohin er gehen möchte und eine Person, die er dort treffen möchte. Anhand des Textes soll er versuchen selbst einen Absatz zu schreiben (z.B. <i>Ich ging einmal ans</i>	6.2: Der S stellt sich einen Ort vor und eine Person, die er treffen möchte. Er versucht seinen eigenen Absatz zu schreiben, dabei hilft ihm der Lesetext. Wenn er fertig ist, liest er laut vor, was er geschrieben hat.	6.2: Einzelarbeit, Bleistift, leeres Blatt	

		<i>Meer – nanu nanu nanu. Ich ging einmal ans Meer. Was sagst du denn dazu? Ich ging einmal ans Meer. Und wen traf ich da? Da traf ich meine Tante – ha ha ha ha ha. Da traf ich meine Tante – ha ha ha ha ha). Wenn er fertig ist, soll er das lesen.</i>			
--	--	--	--	--	--

Thema und Inhalte der nachfolgenden Stunde(n): Überprüfung des gelernten Stoffes nach einer Woche und noch einmal nach zwei Wochen.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Arbeitsblatt, Bleistift, Lesetext, Bilder mit Substantiven, Zettel mit Präpositionen, leeres Blatt, Kreuzworträtsel, Zettel mit Orten, Zettel mit Personen

Lesetext: **Ich ging einmal spazieren**

Ich ging einmal spazieren – nanu nanu nanu
Ich ging einmal spazieren. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal spazieren. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal auf den Spielplatz – nanu nanu nanu
Ich ging einmal auf den Spielplatz. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal auf den Spielplatz. Und wen traf ich da?
Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha
Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal ins Kino – nanu nanu nanu
Ich ging einmal ins Kino. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal ins Kino. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal auf's Oktoberfest – nanu nanu nanu
Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Und wen traf ich da?
Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha
Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal nach Hause – nanu nanu nanu
Ich ging einmal nach Hause. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal nach Hause. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal in den Deutschkurs – nanu nanu nanu
Ich ging einmal in den Deutschkurs. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal in den Deutschkurs. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal in den Supermarkt – nanu nanu nanu
Ich ging einmal in den Supermarkt. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal in den Supermarkt. Und wen traf ich da?
Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha
Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 3.1. Bringe die Abschnitte in die richtige Reihenfolge!

Ich ging einmal auf's Oktoberfest – nanu nanu nanu
Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Und wen traf ich da?
Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha
Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal ins Kino – nanu nanu nanu
Ich ging einmal ins Kino. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal ins Kino. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal auf den Spielplatz – nanu nanu nanu
Ich ging einmal auf den Spielplatz. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal auf den Spielplatz. Und wen traf ich da?
Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha
Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal spazieren – nanu nanu nanu
Ich ging einmal spazieren. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal spazieren. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal in den Deutschkurs – nanu nanu nanu
Ich ging einmal in den Deutschkurs. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal in den Deutschkurs. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal nach Hause – nanu nanu nanu
Ich ging einmal nach Hause. Was sagst du denn dazu?
Ich ging einmal nach Hause. Und wen traf ich da?
Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha
Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha

- Ich ging einmal in den Supermarkt – nanu nanu nanu
 - Ich ging einmal in den Supermarkt. Was sagst du denn dazu?
 - Ich ging einmal in den Supermarkt. Und wen traf ich da?
 - Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha
 - Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha
- Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 3.3.

Lies die Sätze und kreuze richtig oder falsch an.

Richtig Falsch

	Richtig	Falsch

--	--

Mimi ging einmal spazieren.

Beim spazieren traf sie ihre Freunde.

Sie ging einmal auf den Berg.

Dort traf sie ihre Oma.

Sie ging einmal ins Kino. Dort traf sie ihren Opa.

Sie ging einmal auf's Oktoberfest. Dort traf sie ihre Mutter.

Sie ging einmal auf den Supermarkt.

Die Mutter traf sie als sie nach Hause ging.

Ihre Freunde gehen auch in den Deutschkurs.

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 3.4.

Ergänze die Lücken mit: *Oma, Oktoberfest, nach, auf den, Deutschkurs, meine, Opa, ging, traf, meinen, in den, meine, Kino*

«**Ich ging einmal spazieren**»

Ich _____ einmal spazieren – nanu nanu nanu

Ich ging einmal spazieren. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal spazieren. Und wen traf ich da?

Da traf ich _____ Schwester – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Schwester – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Spielplatz – nanu nanu nanu

Ich ging einmal auf den Spielplatz. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal auf den Spielplatz. Und wen traf ich da?

Da traf ich meinen Bruder – ha ha ha ha ha

Da traf ich _____ Bruder – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal ins _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal ins Kino. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal ins Kino. Und wen traf ich da?

Da traf ich meine _____ – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Oma – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal auf's _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal auf's Oktoberfest. Und wen traf ich da?

Da traf ich meinen _____ – ha ha ha ha ha

Da traf ich meinen Opa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Supermarkt – nanu nanu nanu

Ich ging einmal in den Supermarkt. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal in den Supermarkt. Und wen _____ ich da?

Da traf ich Papa – ha ha ha ha ha

Da traf ich meinen Papa – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal _____ Hause – nanu nanu nanu

Ich ging einmal nach Hause. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal nach Hause. Und wen traf ich da?

Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Mama – ha ha ha ha ha

Ich ging einmal in den _____ – nanu nanu nanu

Ich ging einmal in den Deutschkurs. Was sagst du denn dazu?

Ich ging einmal in den Deutschkurs. Und wen traf ich da?

Da traf ich _____ Freunde – ha ha ha ha ha

Da traf ich meine Freunde – ha ha ha ha ha

Zettel mit Orten und Zettel mit Personen für die Aufgabe unter 4.1.

ging spazieren

auf den Spielplatz

ins Kino

auf's Oktoberfest

nach Hause

in den Deutschkurs

in den Supermarkt

meine Mama

meine Oma

meine Schwester

meinen Bruder

meinen Papa

Waagrecht

meinen Ona

Senkrecht

meinen Pana

meine Mama

3. EIN ORT WO MAN DEUTSCH LERNT. SIE GEHT IN DEN

5. EIN ORT WO MAN LEBT. SIE GEHT NACH

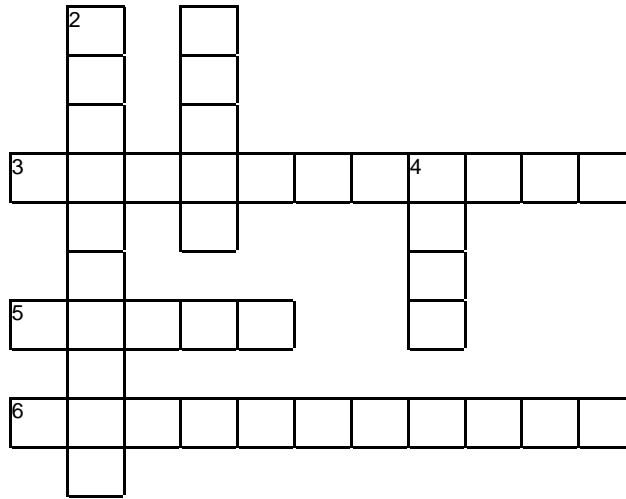
6. EIN ORT WO MAN VIEL BIER TRINKT. SIE GEHT AUF'S

1. EIN ORT WO MAN MIT ANDEREN KINDERN SPIELEN KANN. SIE GEHT AUF DEN ...

2. EIN ORT WO MAN EINKAUFEN GEHT. SIE GEHT IN DEN

4. EIN ORT WO MAN FILME ANSCHAUEN KANN. SIE GEHT INS

1



Bilder mit Ortsbezeichnung und Zettel mit Präpositionen für die Aufgabe 4.3.



in den

auf dem

ins

auf's

in den

nach

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 5.1.

Wähle die richtige Antwort! Nur eine Antwort ist richtig.

Ich ging einmal a) in Kino.
b) ins
c) auf

Ich ging einmal a) nach Oktoberfest.
b) im
c) auf's

Ich ging einmal a) in den Supermarkt.
b) im
c) auf den

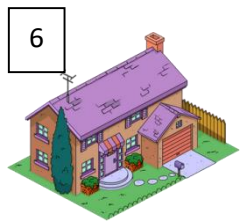
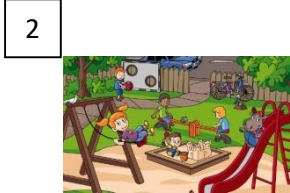

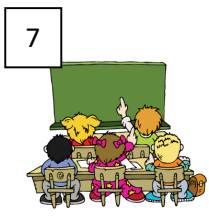

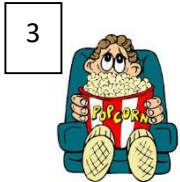

Ich ging einmal a) zu Hause.
b) nach
c) in




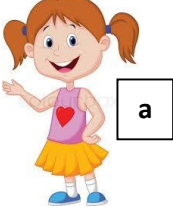


Ich ging einmal a) auf's Deutschkurs.
b) in den
c) nach


Ich ging einmal a) auf Spielplatz.
b) in den
c) auf den

Arbeitsblatt für die Aufgabe unter 5.2.

Wen traf Mimi wo? Schreibe den passenden Buchstaben in die Tabelle!

6  2  4  7  5  3  1 

    a  



Orte	1	2	3	4	5	6	7
Personen	d						

11.3 Anhang 3

Mimi ging spazieren. Auf ihrem Weg traf sie ihre Familie und Freunde.



Wohin ging Mimi? Wie lauten die richtigen Antworten? Ergänze den Satz mit den entsprechenden Satzteilen aus dem Kasten und schreibe den Namen des Ortes dazu.

(PSIELAZTSPL). _____

_____ (INOK).

_____ (OKBEROTESF).

Mimi ging einmal _____ (RSUPMAREKT).

_____ (HUAES).

_____ (DTSCHUKEURS).



	ins	
in den	auf's	nach
auf den	in den	

Übersetze die Sätze!

1. Mimi je išla u Kino.

2. Mimi je išla kući.

3. Mimi je išla na Oktoberfest.

4. Mimi je išla na igralište.



11.4 Anhang 4

Der Proband 1 ...	
ist am Beginn der Stunde angespannt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
reagiert positiv auf das Lied, was man am Gesichtsausdruck ablesen kann.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
tappt mit dem Finger beim Hören des Liedes.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
tappt mit dem Bein beim Hören des Liedes.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
hat keine Hemmungen beim Antworten auf die Fragen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
zeigt seine Aktivität durch Bewegung.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
ist entspannt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
scheut sich nicht das Lied zu singen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
summt das Lied, während er die Aufgaben löst.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
macht alle Aufgaben, ohne sich dagegen zu wehren.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
mag das Lied singen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
ist am Ende der Stunde angespannt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5

11.5 Anhang 5

Der Proband 2...	
ist am Beginn der Stunde angespannt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5

reagiert positiv auf den Text, was man am Gesichtsausdruck ablesen kann.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
tappt mit dem Finger beim Hören des Textes.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
tappt mit dem Bein beim Hören des Textes.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
hat keine Hemmungen beim Antworten auf die Fragen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
zeigt seine Aktivität durch Bewegung.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
ist entspannt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
scheut sich nicht den Text zu lesen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
macht alle Aufgaben, ohne sich dagegen zu wehren.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
mag den Text lesen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5
ist am Ende der Stunde angespannt.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5

12. Zusammenfassung

In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit dem Einsatz der Lieder im frühen Fremdsprachenunterricht und vor allem mit der Frage, ob Lieder wirklich einen Einfluss auf das Grammatiklernen haben, bzw. ob Schüler, die eine grammatische Struktur durch Lieder lernen, bessere Resultate erzielen, als Schüler, denen eine grammatische Struktur auf eine „klassische“ Weise dargeboten wird.

Im theoretischen Teil meiner Arbeit befasste ich mich mit der Rolle der Lieder im Fremdsprachenunterricht und Gründen, warum es von Vorteil ist, Lieder im Unterricht bzw. im Grammatikunterricht einzusetzen. Es wurden auch wichtige Gesichtspunkte für den Einsatz von

Liedern gegeben und es wurde gesagt, welche Kriterien man bei der Liederauswahl beachten sollte. Im praktischen Teil der Arbeit habe ich eine Untersuchung durchgeführt, um die aufgestellte Hypothese zu überprüfen.

Für die Durchführung der Untersuchung, habe ich zwei Unterrichtsverläufe erstellt, in denen die gleiche grammatische Struktur erarbeitet wurde, aber auf unterschiedliche Weise (siehe die Beschreibung des Stundenverlauf in den Anhängen 1 und 2). Die Untersuchung führte ich an zwei Probanden durch, indem die grammatische Struktur unbewusst vermittelt wurde. Dem Proband 1 wurde die grammatische Struktur durch ein Lied vermittelt, wohingegen dem Proband 2, die gleiche grammatische Struktur durch einen Text, auf eine übliche Weise, ohne Lied vermittelt wurde. Um zu überprüfen, ob es Unterschiede bei den Leistungen zwischen den beiden Probanden gibt, bekamen sie einen Test. Die Testergebnisse wurde dann mit Hilfe des SPSS Programs analysiert. Anhand der Ergebnisse der statistischen Analyse konnte kein signifikanter Unterschied zwischen den Probanden nachgewiesen werden. Somit können wir zum Schluss kommen, dass die Vermittlung der grammatischen Struktur, mit und ohne Lied, ähnliche Erwerbseffekte haben.

Schlüsselwörter

Lieder, Grammatik, Erwerb, früher Fremdsprachenunterricht

13. Sažetak

U svom diplomskom radu bavila sam se primjenom pjesmica u ranom školskom učenju te pitanjem, utječu li pjesmice zaista na učenje gramatike, odnosno postižu li učenici koji gramatičke strukture usvajaju putem pjesmica bolje rezultate od učenika kojima se gramatička struktura objašnjava na klasičan način.

U teoretskom djelu svog rada bavila sam se sa ulogom pjesmica u nastavi stranog jezika te razlozima, zašto je značajno uvesti pjesmice u nastavu stranog jezika, odnosno u obradu gramatike. Prikazala sam neka gledišta na primjenu pjesmica te navela kriterije koje bi trebalo

uvažiti prilikom izbora pjesama. U praktičnom sam djelu rada provela istraživanje kako bih provjerila postavljenu hipotezu koja je glasila da će učenik kojemu je gramatička struktura prezentirana pomoću pjesmice bolje usvojiti gramatičku strukturu u odnosu na učenika kojemu je ista gramatička struktura prezentirana bez pjesmice.

Za provedbu istraživanja pripremila sam dvije nastavne jedinice u kojima se obrađuje ista gramatička struktura, ali na različit način (vidi opis nastavne jedinice u prilogu 1 i 2). Istraživanje sam provela na uzorku od dva ispitanika. S ispitanikom 1 je gramatička struktura bila obrađena kroz pjesmice, dok je s ispitanikom 2 obrađena na uobičajen način pomoću teksta pjesmice, bez glazbenog dijela. Kako bih provjerila postoje li razlike u usvajanju gradiva među ispitanicima, ispitanici su pristupili i jednom testu čiji su se rezultati kasnije analizirali pomoću SPSS programa. Na temelju dobivenih rezultata, došla sam do zaključka da ne postoji jasna razlika između ispitanicima u ovladanosti gramatičkom strukturom. Time možemo zaključiti da se obradom gramatičkih struktura s i bez pjesmica postiže sličan učinak usvajanja gradiva.

Ključne riječi: pjesmice, gramatika, usvajanje, nastava stranog jezika učenicima rane školske dobi